



DIE STADTEILZEITUNG VON HÖTTING-WEST UND KRANEBITTEN

WESTWIND



Lichtbildvortrag

Entwicklung des westlichen Innsbruck zwischen 1930 und 1960

Wenn ein Leben in Bildern erzählt werden könnte, dann wäre es etwa jenes von Gottfried Newesely, der über ein halbes Jahrhundert lang mit seiner Kamera unterwegs war. Zwischen 1927 und 1976 hielt er Innsbruck, seine Umgebung und weite Teile Tirols in rund 35.000 Schwarzweiß-Aufnahmen fest – ein fotografisches Gedächtnis der Region, das beinahe verloren gegangen wäre. Denn Ende der 1990er-Jahre standen die empfindlichen 35 mm-Negative, einst auf Nitrocellulose, später auf Celluloseacetat, kurz davor, sich buchstäblich in Luft aufzulösen. Nur dem beherzten Einsatz von DDr. Lukas Morscher, Leiter des Stadtarchivs/Stadtmuseums Innsbruck, ist es zu verdanken, dass dieser Schatz nicht im chemischen Zerfall endete. Mit großem finanziellen Aufwand wurden damals die Negative konserviert und dauerhaft gesichert. Einzelne Bilder finden sich in inns-

bruck-erinnert.at.

Doch am 7. Jänner 2026 war es nun so weit: Zum ersten Mal wurden ausgewählte Fotografien aus diesem einzigartigen Fundus in einem Lichtbildvortrag präsentiert – im Rahmen eines offenen Kolpingabends im Kolpinghaus Hötting-West. Das Thema hätte passender kaum sein können: die Entwicklung des westlichen Innsbrucker Stadtgebiets zwischen 1930 und 1960. Der Abend erwies sich als ebenso informativ wie kurzweilig. Besonders die lebendigen Erzählungen und Hintergründe, die der Enkel des Fotografen zu jedem Bild beisteuerte, ließen die Vergangenheit greifbar werden. Alte Ansichten, wie es früher war: Straßen, Plätze und Häuser in der Höttinger Au, in Hötting-West und in Kranebitten zeigten sich in einem neuen – oder vielmehr alten – Licht. Besonders interessant waren zudem die Alltagsszenen: Faltbootfahrer auf dem Inn, Bauern auf ihren Fel-

dern, Maurer beim Hausbau, Kirchgänger bei einer Prozession von der seinerzeitigen Behelfskirche St. Georg nach Kranebitten. Das zahlreich erschienene Publikum dankte es mit großer Aufmerksamkeit und spürbarer Begeisterung.

Wer diesen ersten Teil verpasst hat oder nicht genug bekommen konnte, darf sich freuen: Am 22. April 2026 wird der Lichtbild-

vortrag fortgesetzt. Und eines ist sicher – auch dieser Abend wird Innsbruck wieder ein Stück seiner Geschichte zurückschenken.

GN



Feldarbeit mit Pferdegespann am Grauen Stein im Jahre 1959

Foto: Stadtarchiv Innsbruck/Gottfried Newesely (Nr. 5904-03)



Blick auf die Lohbachsiedlung 1943

Foto: Stadtarchiv Innsbruck/Gottfried Newesely (Nr. 4307-20)



Maurer beim Hausbau 1936, im Hintergrund die Höttinger Au

Foto: Stadtarchiv Innsbruck/Gottfried Newesely (Nr. 3606-40)

Seitenwind

Der Druck am Schi

Schifahren ist mir nicht in die Wiege gelegt. Meine Eltern blieben davon unberührt, und ich selbst brachte erst mit elf Jahren meinen ersten echten Bogen auf die Piste. Bei guten Schneebedingungen hatte ich jedoch manchmal Spaß an diesem Sport. Mit 17 gelang mir beim Schulschilager in Obergurgl eine derart gute Vorführung, dass ich es in die zweite Gruppe schaffte, obwohl mir Nummer 4 vielleicht eher gerecht geworden wäre. Unsere Schilehrerin Elvira, eine durch Verletzung verhinderte Rennläuferin, führte uns durch alle Schwierigkeiten, auch durch die Bergwälder, und steckte gegen Ende der Woche sogar einen Slalom für uns aus. Ich fuhr als letzter und war berauscht von meiner Kunst. Im Ziel fragte ich Elvira: „War ich der Schnellste?“ „Du warst der Langsamste“, antwortete sie. „Du hast keinen Druck am Schi.“ Seit damals verfolgte mich über Jahrzehnte dieser Ausdruck im Fernsehen. Meist waren es die Experten - Ex-Rennläufer - die als Kommentatoren fungierten und in dieser Form so manche Langsamkeit erklärten. „Der hat viel zu wenig Druck am Schi“, hörte man bei jedem Rennen. Einer meiner Lieblingsläufer - ich war diesbezüglich nie Nationalist - war der Mexikaner Hubertus Hohenlohe. Als er in der österreichischen Nationalmannschaft keine Aufnahme fand, gründete er den mexikanischen Schiverband, wurde gleich dessen Präsident und einziger Rennläufer. An sechs olympischen Spielen und 15 Weltmeisterschaften nahm er teil, fuhr ungeniert hinterher, wurde belächelt, aber nicht von mir. Die Streif in Kitzbühel bin ich im Sommer sowohl hinauf als auch hinunter gewandert, stand am Start und dachte mir: Nie im Leben

würde ich da hinunterfahren. Hubertus gelang 1989 in einer Zeit von 2:09,53 der 48. Rang. Sein größter Erfolg war sicher jener, als Ex-Schirennläufer und -pate Werner Grissmann ihm zugestand: „Er hat sogar einen gewissen Druck am Schi.“ Und ich wusste immer noch nicht, was das bedeutete, denn dass man den Tal-Schi belasten sollte, konnte nicht gemeint sein. Das ist nämlich der Beginn eines jeden Anfängerkurses. Vor kurzem aber klärte mich ein Experte auf, eigentlich ein Musik-Fachmann und Jazzmusiker, aber als echter Tiroler ist man eben auch auf allen Gebieten des Schisports daheim. Es ging, meinte er, um die harten Pisten und die messerscharfen Kanten der kurzen oder längeren Laten, die man mit möglichst großem Druck auf den eisigen Untergrund pressen sollte, um möglichst nahe an den Toren zu bleiben. Das begriff ich nun. In der Folge wurde ich aber erneut zum Nachdenken gebracht. Ex-Schispringer Andi Goldberger erklärte nämlich, warum dem Vorjahressieger Daniel Tschofenig heuer bei der Vierschanzentournee die Sprünge nicht so gut gelangen. „Er hat zu wenig Druck am Schi.“ Daniel Tschofenig, der Weltklasse-Athlet aus Zahomec/Achmitz im slowenisch-sprachigen Kärnten, einem Ort mit ca. 100 Einwohnern, von denen etwa die Hälfte großartige Schispringer geworden oder wurden, auch einer meiner besten Freunde, Karl Schnabl, wurde dort geboren, Daniel Tschofenig also hatte während des Sprungs - in der Luft (!) - zu wenig Druck am Schi. So, und das verstehe ich jetzt. Denn wenn sich ein Springer nicht schnell genug in die richtige Position bringt, in der er sozusagen auf einem Luftpolster schwebt, dann springt er zu wenig weit, weil er ihm fehlt - der Druck am Schi.

Otto Licha

Die Höttinger Brekzie Innsbrucks ältester Baustoff mit Ecken und Kanten

Sie trägt Innsbruck seit Jahrhunderten: die Höttinger Brekzie. Wer durch Hötting oder die Innenstadt spaziert, läuft buchstäblich über sie hinweg. Entstanden ist die Höttinger Brekzie in turbulenten Zeiten. Während der Eiszeiten krachte, rutschte und polterte es gewaltig an den Hängen der Nordkette. Frost, Lawinen und Muren lieferten tonnenweise kantiges Kalkgestein ins Tal. Diese Schuttmassen wurden abgelagert und später von der Natur selbst „einbetoniert“. Das Ergebnis: ein wild zusammengewürfeltes Gestein aus scharfkantigen Brocken - robust, aber alles andere als geschniegelt. Eben eine echte Brekzie. Was geologisch spannend ist, war für frühere Generationen vor allem praktisch. Die Höttinger Brekzie lag direkt vor der Haustür, musste von den Steinbrüchen nicht weit transportiert werden und hielt ordentlich was aus. Kein Wunder also, dass sie über Jahrhunderte hinweg als Baustein der Wahl diente. Wer in der Höttinger Gasse, der Schneeburggasse oder der Kirschtalgasse genauer hinschaut, entdeckt sie immer wieder - manchmal

offen sichtbar, manchmal unter Putz verborgen. Auch die große Stadtgeschichte kam an der Brekzie nicht vorbei. Teile des Innsbrucker Doms, ältere Bauelemente der Hofburg und zahlreiche historische Häuser enthalten diesen lokalen Stein. Für prunkvolle Fassaden oder filigrane Skulpturen war er allerdings weniger geeignet - dafür war die Brekzie zu grob, zu unberechenbar. Aber für tragende Mauern? Da zeigte sie echte Stärke. Während die älteren Gebäude in Hötting noch vom regionalen Umgang mit der Brekzie erzählen, ist sie in Hötting-West hingegen eher ein seltener Gast. Der Stadtteil wuchs vor allem im 20. Jahrhundert, als Beton und Ziegel das Bauen übernahmen. Die Brekzie begegnet uns aber zum Beispiel beim Bildstock mit der Darstellung des Hl. Christophorus von Jutta Katharina Kiechl an der Kranebitter Allee. Die Höttinger Brekzie hat eine bewegte Vergangenheit. Wer heute durch Innsbruck geht, sieht nicht nur Beton, sondern ein Stück Eiszeit. Und das trägt die Stadt bis heute ziemlich zuverlässig.

GN



Juni - September 2026

**Wir freuen uns schon auf Ihre
Beiträge für die nächste Ausgabe!
Senden Sie diese an
redaktion@westwind.or.at**

**Der Redaktionsschluss ist am
30.04.2026**

Buzihütte sperrt zu – und leise verschwindet die Eiterbeule

Es gibt Orte, die sind mehr als eine urige Holzvertäfelung und die Speisekarte auf Pergamentpapier. Die Buzihütte war ein solcher Ort. Sie war ein Lebensgefühl, ein Ziel, wenn der Hunger größer war als die Müdigkeit nach dem Aufstieg. Nun ist es leider soweit: Die Buzihütte schließt für immer und Innsbruck verliert damit ein weiteres Stück Identität. Die Buzihütte verdankte ihren Namen den Brüdern Puzi aus dem Friaul, die hier vor etwa 130 Jahren eine illegale Weinschenke betrieben. Daraus wurde dann ein Gastbetrieb. Später führten Paula und Eduard Sporer, dann Wolf Sporer und die letzten 30 Jahre schließlich Karoline und Hannes Strauss die Buzihütte, alle mit Herzblut und großem Einsatz. Sie war Treffpunkt für Wanderer, Stammgäste, Studenten und all jene, die ihren Besuchern zeigen wollten, wie Tirol wirklich schmeckt. Die Aussicht von der Terrasse über Innsbruck war beeindruckend, doch oft war der Blick auf den Teller mindestens ebenso bedeutend. Wer die Buzihütte kannte, wusste, dass man dort nicht einfach nur essen ging. Nach einer Wanderung, einem Spaziergang oder ganz gezielt aus einem einzigen Grund: wegen der Eiterbeule. Genau

dort, nirgendwo sonst. Allein der Name klang eher nach Arztbesuch als nach Küche: Ein gefülltes Schnitzel mit geheimen Zutaten, deftig, paniert, ohne den Anspruch, modern zu sein. Die Eiterbeule war nie ein Trendgericht, sie war eine Institution. 1960 hat sie der damalige Wirt Eduard Sporer zwei Medizinstudenten erstmalig serviert.

Nun schließt die Buzihütte nach dieser langen Zeit, leise und endgültig, ohne große Inszenierung. Mit ihr verschwindet ein Ort, an dem Geschichten entstanden, ohne je aufgeschrieben oder geteilt werden zu müssen, um Bedeutung zu haben. Zurück bleiben Erinnerungen an knarrende Holzböden, an volle Teller und an dieses wohlthuende Gefühl, nach dem Essen kaum mehr aufstehen zu können – körperlich wie emotional.

Danke für jede Eiterbeule, für die Gastfreundschaft und für all die Momente, in denen die Welt für kurze Zeit nur aus Bergluft, traditioneller Küche und Gemeinschaft bestand. Und irgendwo zwischen Waldesrand und Stadt scheint noch immer die Frage nachzuhallen: Eine Eiterbeule? Leise stimmen wir das Buzihütten-Lied an. Lebe wohl, liebe Buzihütte.

GN

Allerheiligen Kirche kämpft um ein neues Dach

Plitsch. Platsch. Tropf. Regen in der Kirche? Leider bitterer Ernst. In Allerheiligen kannte man das schon: ein paar Tropfen hier, eine kleine Lacke dort. Nichts Dramatisches, dachte man. Bis ein ordentlicher Sturm mit Starkregen kam – und das Wasser zielstrebig Richtung Orgel marschierte. Kein Gleichnis, kein Wunder, sondern nasse Realität. Nur ein blitzschneller Wurf mit einer Plane verhinderte, dass die Orgel baden ging. Spätestens da war klar: Dieses Dach hat fertig. Nach gründlicher Analyse und Beratung mit dem Diözesanen Bauamt zog der Kirchenrat die Reißleine: Am 23. Jänner 2025 fiel der Beschluss – das 60 Jahre alte Kirchendach wird komplett neu gedeckt. Bauleiter wird Baumeister Ing. Franz Kronberger. Bei der Ausschreibung holte sich HP-Dach den Zuschlag für das Dach, Grassmayr & Munter kümmern sich um die Schallöffnungen im Turm. Das klingt einmal solide. Solide ist allerdings auch

die Rechnung: 660.000 Euro kostet das Projekt. Schlucken. Durchatmen. Und dann die gute Nachricht: Die Landesgedächtnisstiftung unterstützt mit 135.000 Euro, ermöglicht durch die Hilfe von Altlandeshauptmann Herwig van Staa. Weitere 255.000 Euro kommen von Diözese, Stadt Innsbruck, Land Tirol und Bundesdenkmalamt. Den Rest muss die Pfarre aufbringen, durch Rücklagen, Spenden, ein Baustellenfest und den Verkauf von Regenschirmen und Tonschindeln. Baubeginn ist März 2026. Das Baustellenfest folgt mit Turmführung und Dankgottesdienst am 14. Juni 2026. Die Fertigstellung ist im September 2026 zu erwarten. Die Dacheinweihung ist zum Pfarrfamilienfest am 27. September 2026 geplant. Noch ist das Dach aber nicht finanziert. Jede Unterstützung wird dringend gebraucht!

GN



Die Buzihütte war um die Jahrhundertwende auch als Schönthalhütte bekannt.

Quelle: Sammlung Werner Sieber



Markus Geiregger
Physiotherapie • MSc/OMT

Judith Helmberger
Physiotherapie • BSc

Georg Newesely
Logopädie

WAHLPRAXIS für Physiotherapie • 6020 Innsbruck • Fürstenweg 49a
T +43 650 77 21 15 9 • info@therapie-west.at • www.therapie-west.at

Kranebitten: Mit neuem Schwung ins neue Jahr

Ich darf mich heute als neuer Obmann des Vereins INITIATIVE LEBENSRAUM KRANEBITTEN vorstellen: Nikolaus Resl. In meinem Zivilberuf bin ich im Immobilienbereich tätig und beschäftige mich seit vielen Jahren intensiv mit Stadtplanung, Raumordnung, Widmung und zentralen Fragen der Stadt-



Neuer Obmann mit viel Schwung ins neue Jahr gestartet.

Foto: privat

entwicklung. Gerade für die zukünftige Entwicklung von Kranebitten halte ich fachliche Kompetenz und sachliche Auseinandersetzung für besonders wichtig. Nach vielen guten Gesprächen habe ich mich daher entschieden, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen und dem Verein künftig als Obmann zur Verfügung zu stehen. Die Funktion des Kassiers werde ich weiterhin ausüben.

Ein großes Anliegen ist es mir, an dieser Stelle den Vorstand hervorzuheben, der sich engagiert und geschlossen für die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner von Kranebitten einsetzt. Besonders wertvoll ist dabei auch die Unterstützung unserer Beiräte, die in ihren jeweiligen Fachgebieten über große Erfahrung und Expertise verfügen und ihr Wissen aktiv in die Vereinsarbeit einbringen. Diese breite fachliche Basis stärkt unse-

re Arbeit und ermöglicht es uns, Themen fundiert, sachlich und lösungsorientiert zu behandeln.

Die Initiative Lebensraum Kranebitten versteht sich weiterhin als konstruktive Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner unseres Wohngebietes. Unser Ziel ist es, die Entwicklung Kranebittens aktiv zu begleiten und uns für eine lebenswerte, nachhaltige und sozial ausgewogene Zukunft einzusetzen. Ein respektvoller Dialog sowie eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und allen Gesprächspartnern sind mir dabei ein besonderes Anliegen. Ich bin überzeugt, dass tragfähige Lösungen vor allem im gemeinsamen Austausch entstehen. Alle Bewohnerinnen und Bewohner lade ich herzlich ein, sich konstruktiv einzubringen und mitzuwirken.

Ein ganz besonderer Dank gilt Daniel Tschofen, der

mit dem Ende der Funktionsperiode die Obmannschaft zurückgelegt hat. Durch seinen großen Einsatz, seine fachliche Kompetenz und sein persönliches Engagement hat er die Initiative über viele Jahre hinweg äußerst erfolgreich geführt und maßgeblich geprägt. Kranebitten hat ihm sehr viel zu verdanken. Umso mehr freut es mich, dass wir auch in Zukunft auf seine wertvolle Expertise zurückgreifen dürfen und ich hoffe, weiterhin von seiner Erfahrung profitieren zu können.

Zu Beginn des Jahres 2026 wünsche ich allen ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr sowie viel Kraft und Motivation für die verantwortungsvolle Tätigkeit zum Wohle unserer Stadt Innsbruck.

Nikolaus Resl

RISTORANTE GARDA

Kranebitter Allee 216, Innsbruck
(am Campingplatz Kranebitten)

Wir reservieren Ihnen gerne einen Tisch!
Rufen Sie uns an unter 0512 / 279558-51



info@ristorante-garda.at

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag und Feiertage
12:00 Uhr - 22:00 Uhr
Warme Küche bis 21:00 Uhr

Montag Ruhetag

Gebrüder Weinold schreiben Kickbox-Geschichte in Abu Dhabi

Das Wichtigste vorweg: Die Weltmeisterschaft 2025 in Abu Dhabi brachte dem Tiroler Para-Kickboxer Helmut Oberhofer-Bucher die Goldmedaille. Doch im Zentrum des Geschehens standen auch Charly und Peter Weinold. Die beiden Innsbrucker Zwillinge prägten nicht nur den Auftritt des österreichischen Nationalteams, sondern wurden selbst mit einem Ehrenpreis der WAKO (World Association of Kickboxing Organizations) ausgezeichnet – eine Würdigung ihres Lebenswerks. Seit über 52 Jahren sind die Gebrüder Weinold aus der Tiroler Kampfsportszene nicht wegzudenken. Aufgewachsen in Innsbruck, standen sie schon als Jugendliche im Ring. Was folgte, ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte: Weltmeistertitel, Europameisterschaften, Weltcup Siege und internationale Show-

Erfolge. Peter Weinold schrieb 1979 sogar Geschichte, als er sich in Florida zum ersten Weltmeister im Semicontact-Kickboxen kürte. Im Februar 2026 folgte mit der Aufnahme in die Hall of Fame des deutschen Sports bereits die nächste große Auszeichnung. Doch Charly und Peter Weinold sind weit mehr als nur Titelträger. Sie gelten als Motoren, Mentoren und Möglichmacher. In Abu Dhabi betreuten sie mit großer Sorgfalt den nun so erfolgreichen Tiroler Para-Kickboxer Helmut Oberhofer-Bucher, der bei der WM erstmals Teil des österreichischen Nationalteams war und auf Anhieb Gold holte. Para-Kickboxen wurde dabei erstmals offiziell ins WM-Programm aufgenommen – auch das ist ein Meilenstein, auf den die Weinolds seit Jahren hingearbeitet haben. WAKO-Präsident



Peter Weinold, Helmut Oberhofer-Bucher und Charly Weinold bei der Weltmeisterschaft 2025 in Abu Dhabi
Foto: Verena Grießer-Weinold

Roy Baker brachte es bei der Ehrung auf den Punkt: Der Ehrenpreis sei „in Anerkennung eures direkten Beitrages zum phänomenalen Wachstum und zur Entwicklung des vom IOC

anerkannten Sports Kickboxen“. Worte, die sitzen – und die Lebensleistung der Gebrüder Weinold treffend zusammenfassen. Der Stadtteil gratuliert.

GN

Raphael Besler – Gitarrist – Jazzmusiker aus unserem Stadtteil

Raphael Besler wurde 1997 in Innsbruck geboren. Im Alter von 14 Jahren begann er, sich autodidaktisch Gitarre beizubringen. 2017 startete er am Tiroler Landeskonservatorium bei Hauptfachlehrer Roland Heinz den Lehrgang "Jazz und improvisierte Musik", welchen Raphael im Jahr 2021 mit einem Konzert im Treibhaus abschloss. Zeitgleich absolvierte er auch sein Bachelorstudium Musikwissenschaften an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck. 2021 begann er als erster Gitarrist das in Innsbruck neue Bachelorstudium "IGP Gitarre Jazz/Pop" bei Jazzgitarristen John Arman. In dieser Zeit traf er auch auf weitere Musiker und Lehrer im Jazzbereich wie Florian Bramböck, Andi Tausch, Martin Ohrwalder, Stefan Costa, Mathieu Bordenave und Mátyás Bartha. Er besuchte Workshops und Masterclasses von renommierten Jazzmusikern

wie Pasquale Grasso, Fred Hersch, Leo Genovese, Luis Bonilla und Agostino di Giorgio. Während des Studiums gab er selbst Workshops in Jazz-Theorie, um den angehenden Student:innen bei den Aufnahmeprüfungen zu helfen. 2025 war er am Tiroler Landestheater für die Operette „Schön ist die Welt“ als Gitarrist angestellt. Seit dem Studienabschluss 2025 fokussiert er sich auf seine Arbeit als freiberuflicher Musiker und spielt bei verschiedensten Events, Feiern, Hochzeiten und gibt eigene Konzerte in diversen Formationen. Im Duo ist er mit dem Saxophonisten Gabriel Gstrein oder mit Katharina Kurz (Gesang/Trompete) anzutreffen. Mit dem Jazz-Trio „Blaustelle“ (Katharina Kurz und Dario Gurrado) gastierten sie auf einer Gala im Kunstmuseum Szépművészeti in Budapest und mit dem Orgel-Trio „Organ Nic“ war er am Outreach

Music Festival in Schwaz zu hören. Die Genres der größeren Formationen reichen vom New Orleans Jazz bis zur Partymusik. Die wohl größte Gruppierung ist die Big Band "Alexanders Swingtime Orchestra". 2023 gaben sie das Konzert „Swinging Colossus“ feat. Florian Bramböck im Haus der Musik. 2025 spielten sie mit demselben Feature im Porgy

und Bess in Wien. Im gleichen Jahr gastierte Raphael Besler mit "Alexanders Swingtime Orchestra" in New York/Manhattan und Brooklyn, wo sie zwei Konzerte gaben. Im Februar 2026 trat Raphael im Christiania in Kopenhagen auf.

Website: raphaelbesler.com

G.L.



JazzDuo – Katharina Kurz (Gesang, Trompete), Raphael Besler

Foto: Privat

Vom Extrem- zum „EXIT“-Stottern – ein berührender Workshop im Kolpinghaus

Im Kolpinghaus Innsbruck kehrt wieder spürbar Leben ein. Ein besonderes Highlight im neuen Veranstaltungsreigen war der Workshop „Vom Extrem- zum EXIT-Stottern“, der am 3. Dezember 2025 im Kolpinghaus stattfand. Geleitet wurde er von Georg Goller, Gründer der 1. Selbsthilfegruppe für Stotternde Österreichs in Innsbruck, der nicht aus dem Lehrbuch, sondern aus dem puren Leben sprach. Die Motivation hinter dem Workshop ist persönlich und herzlich: Inspiriert von einer lieben Freundin aus dem familiären Netzwerk entschloss sich Georg, seinen reichen Erfahrungsschatz aus einem Leben mit Stottern weiterzugeben. Gleichzeitig versteht er den Workshop als sehr bewusste Wertschätzung für seine Zeit im „alten“ Kolpinghaus – und als Beitrag, das Kolping-Leben in Hötting-West mit Herz,

Hirn und Präsenz zu beleben.

Was ist Stottern eigentlich? Fachlich betrachtet handelt es sich um eine Störung des Sprechablaufes, die sich in unwillkürlichen Unterbrechungen, Wiederholungen und/oder Dehnungen von Lauten und Silben äußert. Für Georg jedoch liegt der Kern woanders: nicht im Symptom, sondern in der Angst vor der Störung selbst. Stottern stört dadurch die Kommunikation – und genau dort setzt sein Ansatz an. Statt den Fokus ständig auf das „Nicht-Fließen“ zu legen, lädt er dazu ein, den Blick auf den Weg zur Heilung zu richten: auf Gelingen statt Versagen, auf Freiheit statt Zeit- und Leistungsdruck, auf ein gesundes Selbstwertgefühl und die Freude über die gelungene Kommunikation. Frei nach dem Mantra: „Heilen, was verwundet ist“!

Ein einschneidendes Erlebnis

aus Georgs Biografie verdeutlicht das eindrucksvoll: In einem Gasthaus vereinbarte er mit seiner damaligen Freundin – sie ist heute seine Frau –, dass sie ihn bei der Aufgabe der Bestellung NICHT „unterstützt“. Der Kellner, sichtbar irritiert ob der für ihn neuen Situation, wartete vergeblich auf ihre Intervention. Kein Ton, kein Laut kam über ihre Lippen. Also blieb ihm nichts anderes übrig, als Georg seinen Raum und seine Zeit zu geben, die Bestellung auch mit Stottern mitzuteilen. Genau dadurch entstand etwas Neues: Entschleunigung, Raum – und eine heilsame Erfahrung für alle. Der Workshop selbst war geprägt von Impro-Sketch-Anekdoten aus Georgs Leben, von kultiviertem Hinhören und spürbarer Empathie. Klänge vom Sonodrum, gespielt von Georgs Frau, untermalten die Gespräche



sanft. So wird aus dem Extremstottern – empfunden als eine Zumutung für beide Seiten – das EXIT-Stottern: getragen von der Gewissheit, dass jedem Stottern bereits ein fließendes Sprechen zugrunde liegt.

Es war ein berührender Abend, der Mut und Zuversicht gibt. Und ein starkes Zeichen dafür, dass im Kolpinghaus Räume für wertvolle Begegnungen entstehen.

GN

Stromkosten senken – Stromüberschüsse wirtschaftlich nutzen

Unsere Energiegemeinschaft ist seit einem Jahr als regionale EEG registriert und als Verein organisiert. Vereinsmitglieder erzielen wirtschaftliche Vorteile und nutzen den günstigen, regionalen Strom direkt aus ihrer Umgebung. Wir sind eine Non-Profit-Organisation und arbeiten ehrenamtlich für unsere Nachbarschaft. Der selbst produzierte saubere Überschuss-Strom, den wir innerhalb der Gemeinschaft fair verkaufen oder beziehen, kommt von Photovoltaikanlagen aus unseren Stadtteilen. Aus folgenden Wohngebieten können sich Interessierte bei uns anmelden:

- Hötting-West, Lohbachtal
- Sadrach, Allerheiligen
- Kranebitten
- Hötting (westlich von Höttinger Gasse)
- Höttinger Au (nördlicher und westlicher Teil)

Unsere junge Energiegemeinschaft besteht zurzeit aus 13 Produzenten und 37 Konsumenten. Im letzten Jahr konnten wir bereits 16.000 Kilowatt Strom teilen. Unsere Produzenten erhielten ganzjährig stabil 11 Cent pro KW. Unsere Konsumenten bekamen den Strompreis um über 7 Cent billiger als vom örtlichen Stromanbieter. Möglich war dies aufgrund des Entfalls verschiedener Abgaben und die Reduktion der Netzentgelte um 28% in einer EEG – Erneuerbaren Energiegemeinschaft. Wir suchen in diesem Jahr gezielt Tagesstrom-Konsumenten, um die Ausgewogenheit in der Gemeinschaft noch zu verbessern. Der Beitritt zur Energiegemeinschaft erfordert keine Umstellung oder Kündigung des aktuellen Stromlieferanten. Die EEG Innsbruck West bietet ein attraktives Zusatzangebot

und die Wertschöpfung bleibt in der Region. Auch Stromproduzenten sind herzlich willkommen, jedoch jene, die noch über keinen Stromspeicher verfügen. Aus unseren bisherigen Erfahrungen haben wir festgestellt, dass Produzenten mit Speicher kaum Überschüsse für die Gemeinschaft zur Verfügung stellen können. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur

Verfügung: Erneuerbare Energiegemeinschaft Innsbruck West.

Werden Sie Teil der EEG Innsbruck West – sparen Sie Stromkosten, unterstützen Sie die Region und leisten Sie einen aktiven Beitrag zu einer nachhaltigen Energiezukunft!

Thomas Issig



**Strom von nebenan.
Für dein Zuhause.**



Gemeinsam Energie.



Gemeinsam sparen.



Aus der Region. Für unsere Haushalte.



Sauberer Strom. Starke Gemeinschaft.

Kontakt: Thomas Issig | thomas.issig@outlook.de

Klimawissen im Schülerlabor

In Lernlaboren macht die Universität Innsbruck naturwissenschaftliche Themen für Schülerinnen und Schüler anschaulich. Dabei geht es auch um Fragen zum Klimawandel. Wie entstehen die naturwissenschaftlichen Grundlagen unseres Wissens über den Klimawandel – und wie können junge Menschen daran teilhaben?

Genau hier setzt das Projekt von Sarah Wildbichler vom Bereich Didaktik der Physik am Institut für Fachdidaktik der Universität Innsbruck an: ein Lernlabor zum Klimawandel, das sich an Schulklassen der AHS-Oberstufe sowie der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen richtet. „Wir möchten möglichst viele junge Menschen ansprechen und ihnen zeigen, dass naturwissenschaftliche Forschung nicht nur spannend, sondern auch für ihre eigene Zukunft relevant ist“, betont Sarah Wildbichler. Seit Anfang des Jahres finden die ersten Workshops statt, in denen sich Schüler:innen aktiv mit den physikalischen und weiteren naturwissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandels auseinandersetzen können. Neben Experimenten und der Datenanalyse in Kleingruppen erhalten sie dabei Einblicke in ausgewählte Forschungsprojekte rund um das Thema Klimawandel an der Universität Innsbruck. Ein zentrales

Element des Projekts ist die intensive Betreuung der Schüler:innen während der Workshops. „Durch die Zusammenarbeit mit studentischen Mitarbeiter:innen können wir die Jugendlichen in Kleingruppen individuell begleiten. So wird es möglich, dass sie auch während des Experimentierens kognitiv passgenau unterstützt werden – ein wesentlicher Erfolgsfaktor für nachhaltiges Lernen“, erklärt Wildbichler. Neben dem unmittelbaren Zugang zur Forschung für Schüler:innen eröffnet das Projekt auch Studierenden die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. So startet im kommenden Wintersemester die neue Lehrveranstaltung „Klimabildung im Schülerlabor umsetzen“, die insbesondere Lehramtsstudierende naturwissenschaftlicher Fächer anspricht. „Für die Studierenden ist das eine wertvolle Gelegenheit, fachdidaktische Konzepte nicht nur theoretisch kennenzulernen, sondern unmittelbar im Kontakt mit Jugendlichen umzusetzen“, ist Sarah Wildbichler überzeugt. Die konzeptionelle Entwicklung des Projekts und die Anschaffung der notwendigen Materialien und der Aufbau eines tragfähigen Workshopangebots wurde vom Förderkreis 1669 der Universität Innsbruck ermöglicht. „Ich freue mich sehr, dass unser Projekt durch den Förder-



Lernlabor Universität Innsbruck

Fotos: Sarah Wildbichler

kreis 1669 unterstützt wird. Nur dadurch können wir ein qualitativ hochwertiges Schülerlabor zum Klimawandel aufbauen und sowohl Schüler:innen als auch Studierenden lang-

fristig eine bereichernde Lernerfahrung bieten“, unterstreicht Wildbichler. Mehr Information unter: <https://www.uibk.ac.at/ifd/mse/schuelerlabor-physik/>

Mag. Susanne Röck

Noch einmal: der Vulkan!

Anfang des neuen Jahres beim Durchsehen der letzten Seiten der TT entdeckte ich ein stimmungsvolles, sehr ungewöhnliches Foto im oberen Bereich einer ausführlichen Todesanzeige mit Danksagungen unter anderem an Schützen und andere heimatverbundene Organisationen. Die Landschaft auf dem interessanten Foto zeigte etwas Natur, Bäume mit kahlen Ästen und ein großes Gebäude, alles in dunklem Gegenlicht bei grauem Himmel. Mein Blick blieb jedoch an einem fast golden strahlenden Objekt links im Vordergrund hängen: der Metallschulptur, die schon fast drei Jahrzehnte den Platz bei der Technik beherrscht. Innerfamiliär das „Monument“ genannt, ging es mir wie vielen im Stadtteil: Ich hatte keine Ahnung, was es darstellte. Nicht selten spazierten meine Kinder in lange vergangenen Tagen mit ihrer Oma zum Monument, mit oder ohne Dreier- oder Zweirad. In den letzten Lebensjahren meiner Mutter waren wir auch des öfteren dort, der rollstuhlfreundliche, sonnige Weg so nahe am Wohnheim lud

dazu ein. Im Zuge der Bauarbeiten rückte die Skulptur weiter zur Straße, wurde deutlicher wahrgenommen, auch vom WESTWIND, und war Anlass einer genauen Recherche meines Kollegen. Seitdem wissen gründliche Leser:innen und Leser unserer Stadtteilzeitung, dass es sich um einen Vulkan handelt. Er wurde von Claudius Molling entworfen, der am letzten Tag des vergangenen Jahres verstorben ist. Wir leben in einer Zeit, in der wissenschaftliche Erkenntnisse und technische Neuerungen hervorgehen wie aus einem Vulkan, eine Entwicklung, die sich in den letzten Jahrzehnten noch verstärkt hat und eine Realität, die der Künstler sehr früh erfüllt und erkannt hat. Der Vulkan passt besonders gut in unsere westlichen Stadtteile, die im Vergleich zur Innenstadt rasch und eruptiv entstanden sind in ihrer intensiven Besiedlung. Ein stählerner Olymp, von dem wir noch nicht wissen, welche Götter er beherbergt.

G.M.



Lernlabor Universität Innsbruck

Foto: Sarah Wildbichler

Aufwind

Das allerneueste Handy geschenkt bekommen – was für eine Vorstellung! Ein Traum, allerdings was mich betrifft, eher ein Alptraum. Sich wieder mit einem neuen Gerät mit neuen Funktionen auseinandersetzen zu müssen, gehört bei mir eher zu den Angstszenarien. Ein Zahnarztbesuch ist mir lieber. Doch prinzipiell möchte ich hier mal eine Lanze für das Handy brechen, es wird so viel geschimpft auf Internet, Computer, Mobiltelefon und so weiter.

Ich bin erfreut über freundliche und fröhliche Nachrichten auf meinem Messengerdienst, ich schaue auch gern auf die Statusfotos von Nah und Fern und freue mich mit über Ausflüge, Reisen oder den guten scharfen Blick auf die nächste Umgebung. Genauso hebt es meine Stimmung, wenn ich auf meine Bilder positive Rückmeldungen schriftlich oder persönlich bekomme. Die Wettervorschau auf dem Handy ziehe ich zu Rate bevor ich die Waschmaschine einschalte, denn trocknen soll die Wäsche bei mir auf dem Balkon draußen. Wann der Zug nach Seefeld fährt, das sagt mir mein Handy, wann Tram und Bus kommen, das krieg ich ohne die IVB App nicht mehr nebenher im Laufschrift heraus, sehr schade! Und immer eine Kamera dabei zu haben – um die ganz besondere Stimmung am Teich hinterm Haus einzufangen oder das Treffen mit der Verwandtschaft im Alter zwischen eins und 98 oder mal ein überraschtes Rotkehlchen – das ist großartig. Umgekehrt fühle auch ich mich gestört, wenn im Bus lange und laut telefoniert wird oder in geselliger Runde bei manchen Menschen der Fokus mehr auf dem „Bimbim“ des kleinen viereckigen Begleiters ist und jeder Anruf von außen angenommen wird, wodurch das persönliche Gespräch unterbrochen

wird. Mein Handy darf nicht mein Chef werden, dazu hilft vor allem die „lautlos“-Taste. Und die unzähligen jüngeren und älteren Personen, die unterwegs nur aufs Handy starren und oft den Eindruck erwecken, für das Leben rundherum blind zu sein? Darüberhinaus gibt es noch viele schlimme Dinge, die mit dem Handy gemacht werden können, die Medien sind voll davon. Doch es ist der Mensch, der Gutes oder Schlechtes tut, das ist Punkt, an dem angesetzt werden sollte. Politik, Gesellschaft, kleine oder größere Gemeinschaften und wir als Einzelpersonen sind aufgerufen, Menschlichkeit, Entgegenkommen und Freundlichkeit in der Welt zu vermehren, genauso wie von Zeit zu Zeit Ablehnung gegenüber manchen Meinungen, Ausdrucksformen oder Handlungen ausgesprochen werden sollte. Doch zurück zu meinem Handy: Mal sehen, wieviel Schritte ich heute gemacht habe, dann den Wecker für morgen stellen und vielleicht noch ein bisschen Ö1 hören?

G.M.

Eine ungewöhnliche Kartenansicht

Im Kalten Krieg hat die damalige Sowjetunion mit den „Topographischen Karten des Generalstabes der Streitkräfte der UdSSR“ ein fast weltumfassendes Kartenwerk hergestellt. Nach dem Zerfall des Warschauer Paktes wurden die vormals geheimen Karten zugänglich. Die Kartenblätter für Tirol liegen heute der Abteilung Raumordnung und Statistik der Tiroler Landesregierung vor.

Der dargestellte Ausschnitt von Hötting-West und Kranebitten ist interessant: Eingezeichnet sind zum Beispiel „Крaнебиттeн“ (Kranebitten), „Хартeрхoф“ (Harterthof), „Лoбaх“ (Lohbach), „Аллeрхaйлeнхoф“ (Allerheiligenhof), „aэpн“ (richtig aэpн, Flughafen), „Инн“ (Inn).

GN



Ausschnitt aus der sowjetischen Generalstabskarte von 1980

Quelle: Kartenbestand Land Tirol, Abteilung Raumordnung und Statistik

TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag, 9. MAI 2026
10:00 – 17:00 Uhr

KOSTENLOS TENNIS SCHNUPPERN für alle Altersgruppen und Spielstärken. Wir bieten ein buntes Programm, Kontakt mit Trainern, Funktionären, Mitgliedern...



SPARKASSEN Tennisclub WEST

Der Familien- und Wohlfühlclub für alle!
5020 Innsbruck - Hinterweg 1/2b
www.westwv.at

AMTSLIED PARTNER: Edgar Köllner, Tel. 06541 12 54 180
Michael Heller, Tel. 06541 572 43 626



STARTERTARIF
195,-
 für 1 Erw. + 1 Kind

DANKT DEN FÄHRSPONSOREN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG UNSERER JUGENDARBEIT



SPORT UNION

SPORTUNION Tirol
Hinterweg 1, 5020 Innsbruck
www.sportunion.tirol.at



west

HÖTTING 78
www.höttingwest.at



INNS' BRUCK AIRPORT

Flughafen 100
www.tirol.at/airport

Erfolgreiches Semester an der MS Hötting-West

Ein weiteres sehr erfolgreiches Semester an der MS Hötting-West liegt hinter uns. Hier ein kurzer Bericht über die Tätigkeiten, Begebenheiten und Neuigkeiten an unserer Schule. Am 10. Oktober 2025 nahmen die zwei Schülerinnen Suzana Alzein und Laura Kostic der 4KR am Projekt „Girls in Politics“ teil. Gemeinsam mit Vizebürgermeisterin Elisabeth (Elli) Mayr erhielten sie spannende Einblicke in die Arbeit der Stadt Innsbruck. Nach einem Rundgang durch den Magistrat und das Rathaus konnten die Schülerinnen im Gespräch mit Elli Mayr mehr über politische Entscheidungsprozesse, Gleichstellung und kommunale Aufgaben erfahren. Der Vormittag endete mit einem Besuch im Tiroler Landhaus. Im Oktober verwandelten sich außerdem die Klassenräume der 4af und 4kr der Mittelschule Hötting-West in echte Forschungsstationen: Zwei waschechte Doktoren der Universität Innsbruck, Abteilung Quantenphysik, waren im Rahmen der österreichweiten Quantenschulwoche Quantum@School zu Gast

und brachten ein außergewöhnliches Programm mit – eine interaktive Escape Challenge rund um die faszinierende Welt der Quantenmechanik. Ein herzliches Dankeschön an die Uni Innsbruck und das Programm QuantA, das Spitzenforschung direkt ins Klassenzimmer bringt. Zudem wurde am 13.10.2025 unserer Schule im Rahmen eines Festaktes im Landhaus das Gütesiegel „Berufsorientierung Plus“ für weitere 3 Jahre verliehen. Diese Auszeichnung bestätigt das ständige Bemühen unserer LehrerInnen, Berufsorientierung greifbar und erlebbar zu machen und unsere SchülerInnen dabei zu unterstützen, ihre individuellen Stärken und Talente zu erkennen. Und wie jedes Jahr absolvierten unsere SchülerInnen der 4. Klassen im Herbst ihre berufspraktischen Tage. Dabei ging es um das Kennenlernen der beruflichen Realität, das Sammeln von Erfahrungen in einem bestimmten Berufsfeld und um das Erkennen persönlicher Interessen und Eignungen. Die SchülerInnen waren in den unterschiedlichsten Betrieben von



Schülerinnen und Schüler der Football Akademie beim Länderspiel der NFL
Foto: MS Hötting-West

Wattens bis Haiming tätig und durften verschiedenste Aufgaben erledigen und Tätigkeiten ausführen. Außerdem durften unsere 3. und 4. Klassen diverse Fachberufsschulen besuchen und sich an zwei Nachmittagen intensiv mit den Möglichkeiten einer weiterführenden Berufsschule beschäftigen. Hier möchten wir uns im Besonderen bei der Tiroler Fachberufsschule für Tourismus in Absam, der Tiroler Fachberufsschule für Elektrotechnik, Kommunikation und Elektronik, sowie der Fachberufsschule Swarovski für die tolle Kooperation und ihr Engage-

ment bedanken. Auch die gut organisierte Berufs- und Karrieremesse „Grow-Job-Festival“ ist ein fixer Programmpunkt für unsere 3. und 4. Klassen. Im Jänner waren unsere 2. Klassen auf ihren Ski- und Wintersporttagen, immer ein Highlight für die Kinder und heuer auch bei sehr guter Schneelage. Unsere SchülerInnen der 4KR Klasse führen zudem schon im Jänner nach Wien, eine sehr ereignisreiche, informative und schöne Reise mit ihren Klassenvorständen. Das Highlight dieses Semesters ist aber wohl unsere Teilnahme an einem Länderspiel der NFL in Amerika: 10 Schülerinnen und Schüler der Football Akademie wurden zum 2026 NFL Flag International Championship für U13, sowie zur NFL Experience nach San Francisco eingeladen. Bei dieser Veranstaltung durften die Kinder NFL Stars kennenlernen und diese sogar live, während des Pro Bowls, spielen sehen. Gleichzeitig wurde ein Flag Football Turnier ausgetragen, in dem unsere Football Akademie Österreich in der U13 vertreten durfte und als bestes europäisches Team den 7. Platz belegte! Wir sind alle unglaublich stolz auf unsere SchülerInnen sowie die Coaches, die die weite Reise in die USA angetreten sind!

herzlich willkommen

καλωσόρισμα

Griechische Taverne

Öffnungszeiten: Mo-Sa 17:00 bis 23:30 | So Ruhetag | Feiertage ab 17:00

Kranebitter Allee 144 | 6020 Innsbruck | T 0512.294428 | www.griechischetaverne.at

Nicole Gottein,
MS Hötting-West

Bewegung am Nachmittag – Unser Nachmittagssport an der VS Hötting-West

Bewegung ist an unserer Schule ein zentraler Bestandteil des Schulalltags. Bewegung soll dabei allerdings nicht nur im Turnsaal stattfinden! Die ganze Schule soll bewusst als Raum wahrgenommen werden, in dem die Kinder aktiv sein können. Ein besonderes Highlight für unsere Schule war im letzten Jahr: Wir wurden mit den Gütesiegeln "Bewegte Schule" und "Gesunde Schule" ausgezeichnet. Diese Auszeichnung würdigt unser Engagement für aktive Pausen, vielseitige Bewegungsangebote, Kooperationen mit Partnern und ein gesundes Schulklima. Wir möchten den Kindern einen einfachen Zugang zu Bewegung bieten. Ganz gleich, ob sie gerade erst anfangen oder schon sportlich erfahren sind. Seit zwei Jahren können die Kinder im Nachmittagsbereich freiwillig an Sportangeboten teilnehmen. In ihrem gewählten Angebot bleiben sie ein ganzes Schuljahr und erleben gemeinsam Bewegung, Spiel und neue Herausforderungen. Die Schülerinnen der zweiten, dritten und vierten Klassen haben im Nachmittagsbereich die Gelegenheit, verschiedene

Sportarten auszuprobieren und gemeinsam aktiv zu sein. Zusammen mit unseren Sportlehrerinnen und -lehrern und externen Partnern wie der Tanzschule 1. TTK Gold-Weiß Innsbruck und dem lokalen Sportverein, wie der SPG Innsbruck West, können die Kinder aus vielfältigen Bewegungsangeboten wählen. Ob Turnen, Cross-Fit, Fußball, Tanz oder andere Sportarten – es ist für alle etwas dabei. Durch die Kooperationen können die Kinder zusätzliche Perspektiven auf Bewegung gewinnen und eventuell werden neue Talente entdeckt. Aber in jedem Fall steht der Spaß an der Bewegung im Vordergrund. Einige Kinder möchten hier aus ihrem wöchentlichen Sportkurs berichten:

Cross – fit

Einmal in der Woche gehen wir in unserer Schule zum Cross-fit. Dabei machen wir Sportübungen, wie zum Beispiel Seilspringen, Liegestütze und Kniebeugen. Unser Turnlehrer zeigt uns die Übungen vor, damit wir jede Bewegung richtig machen. Wir haben viel Spaß, weil die Aufgaben für uns so toll sind. Dabei vergeht die Zeit sehr



David, Enya, Sara auf dem Schwebebalken

Linda Fiene

schnell. Immer wenn Cross-fit vorbei ist, freuen wir uns auf die nächste Turnstunde.

Jasmin und Anastasia (4a)

Turnen und Tanzen

Jeden Donnerstag gehen wir in den Turnsaal und teilen uns in zwei Gruppen auf. Der Tanzlehrer hat uns gezeigt, dass Körperspannung wichtig für das Tanzen ist. Wir haben die Tanzschritte vom Cha-Cha-Cha gelernt. Dabei haben wir mit einer Partnerin oder einem Partner getanzt. Nach sechs Wochen Tanztraining haben wir auf Turnen gewechselt. Nach dem Aufwärmen turnen wir an verschiedenen Geräten: Z.B. Radschlag und

Handstand am Boden, Balancieren und Standwaage auf dem Schwebebalken. Das Turnen und Tanzen macht sehr viel Spaß.

Enya, Sare und David (4a)

Alois aus der 2. Klasse ist sehr motiviert und besucht dieses Jahr jeden Tag ein Angebot aus dem Nachmittagsport. Er schreibt: Ich heiße Alois, ich bin 8 Jahre alt und gehe in die 2b. Ich gehe zum Handball, Cross-Fit, Fußball, Turnen und Tanz. Mir gefällt es, weil ich sportlich bin und weil ich gerne Sport mache. Alois, 2b

Linda Fiene und Kinder der Volksschule Hötting-West

PHYSIO IM INVIBE INNSBRUCK
AUCH OHNE MITGLIEDSCHAFT

- ✓ Prävention & Rehabilitation
- ✓ Medizinische Trainingstherapie
- ✓ Manuelle Lymphdrainagen – (auch bei sekundären Lymphödemen)
- ✓ 60 Minuten Behandlung
- ✓ Krankenkasse-Abrechnung nach Wahlarztprinzip

JETZT TERMIN BUCHEN
☎ 0512 35 06 92

PHYSIO WIRKT

DIREKT IM INVIBE MITTERWEG

INVIBE

PHYSIO

im INVIBE Innsbruck | Mitterweg 16 | 2. Stock | www.invibe.at

THOMAS DABLANDER
PHYSIOTHERAPEUT
INVIBE INNSBRUCK

Besuch der VS in der HLWest

In der Weihnachtszeit durfte die 1. Klasse der VS Hötting-West gemeinsam mit den Schüler*innen der HLWest Schule Hötting West in der großen Schulküche Kekse backen. Dabei formten sie mit Begeisterung und großer Freude die verschiedensten

Figuren, welche sie mit Schokolade und mit buntem Zuckerguss verzierten. Überall duftete es nach Weihnachten! Danke an die HLWest für den schönen gemeinsamen Vormittag!

VS Hötting-West



In der "Weihnachtsbäckerei"

Foto: VS Hötting-West

Große Faschingsparty am Gymnasium Ursulinen

Unter dem Motto „Zirkus“ ging am 5. Feber die große traditionelle Faschingsparty am Gymnasium Ursulinen über die Bühne. Von Schülerinnen und Schülern der 7. Klassen bis ins Detail hervorragend organisiert sorgte dieses Fest für beste Unterhaltung und Spaß für Groß und Klein. Den Besuchern – darunter viele ehemalige SchülerInnen – wurde ein buntes Programm vom Maskenlauf, über den LehrerInnen-Tanz bis hin zu akrobatischen Tanzvorführungen von UnterstufenschülerInnen

geboten. SchülerInnen der Oberstufe sorgten für die kulinarische Verpflegung mit Kuchen, Pizza und Faschingskrapfen. Die großartige Stimmung unter Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen weckte die Vorfreude auf die nächstjährige Faschingsparty, zu der das Gymnasium Ursulinen schon jetzt einlädt. Informationen zum Gymnasium Ursulinen gibt es unter:

www.ursulinen.tsn.at

Direktor Georg Klammer



SchülerInnen der 1.-3. Klassen überzeugten mit tänzerischen Einlagen

Foto: Isabelle Bacher

Das Ehrenamt

Damit ist eigentlich schon das Wichtigste gesagt. Du bist frei und ohne Zwang in Deiner Entscheidung und willig, Dich für eine Sache einzusetzen. Es erfordert nicht nur Mut, sondern auch die Bereitschaft, Energie und Zeit aufzuwenden und nicht selten auch finanzielle Mittel. Die Gemeinschaft funktioniert nicht ohne die Arbeit der vielen Freiwilligen, das wissen wir. Das wissen aber auch die politischen Entscheidungskräfte, die mit dem „Jahr der Freiwilligen“ heuer zur Anerkennung des Ehrenamtes beitragen wollen. Das ist zu begrüßen, es braucht aber mehr und das möchten wir an einem Beispiel aufzeigen: 1997 war es für die Bewohner von Kranebitten, das am westlichen Stadtrand liegt und nur eine minimale Infrastruktur hatte, zu einer drastischen Verschlechterung des Öffentlichen Verkehrs gekommen. Die Bürger taten sich zusammen und wurden aktiv. Es folgte der entscheidende Schritt: Gemeinsam mit den IVB und der Stadtpolitik konnte eine wesentlich bessere Lösung gefunden werden. Die Bewohner von Kranebitten waren zufrieden und meinten: „Machen wir doch weiter, es gibt noch andere Bereiche, die verbessert werden müssen“. Gesagt, getan. Konsequenz, aber immer respektvoll im Umgang mit allen Gesprächspartnern, das zeichnet uns Freiwillige aus. Wir haben

gelernt, dass sich die Freiwilligen in den Bereichen, in denen sie tätig sind, umfassende Kenntnisse und Wissen aneignen müssen. Und da braucht es mehr Unterstützung. Notwendig sind z.B. überparteiliche, kompetente Kontaktstellen, ein proaktiver Informationsfluss seitens Politik und Amt, Rechtsschutz und mögliche weitere Versicherungen, aber auch ein verlässliches finanzielles Fundament zur Abdeckung anfallender Kosten. Wenn das erfüllt wird, werden sich fähige und geeignete Menschen für eine freiwillige Tätigkeit zur Verfügung stellen – im Dienste von uns allen.

Im kommenden Jahr wird Kranebitten auf ein 30-jähriges ehrenamtliches Engagement der als Initiative gegründeten und seit 2002 als Verein tätigen „INITIATIVE LEBENSRAUM KRANEBITTEN“ zurückblicken. Wir werden uns auch weiterhin frei und willig für unseren wertvollen Lebensraum einsetzen. Es wird uns eine Ehre sein.

Hildegard Auer



ILK

KOMPETENZ IN BINDUNGSFRAGEN

Das Buchbinder Koell

Innsbruck - Wilten Dullestraße 20 | Tel.: +43 (0)512 / 588 455 | www.buchbinder-koell.com



Ich hab' ein Händchen fürs Sparen.



Alle Infos finden Sie auf www.spar.at/app

Lehrlingsstart 2026: SPAR bietet starke Ausbildung mit Perspektive in Tirol

SPAR Tirol bietet ab sofort wieder 100 Lehrstellen – vom klassischen Einzelhandel bis hin zu Logistik-Jobs und Lehrberufen in den Produktionsbetrieben, wie bei TANN in Wörgl an. Alle Lehrlinge erwartet eine top Ausbildung, viele Benefits und eine Bezahlung über dem Kollektivvertrag. SPAR bietet jungen Menschen weit mehr als die klassische Lehre zum Einzelhandelskaufmann/ Einzelhandelskauffrau. Schwerpunkt Lebensmittel oder Schwerpunkt Feinkost. In Tirol stehen bis zu 100 offene Lehrstellen in über 10 verschiedenen Lehrberufen zur Auswahl. Das Angebot reicht von Fleischverarbeiter bei TANN über LKW-Fahrerin und Betriebslogistikkaufmann bis hin zu Bürokauffrau/-mann. Damit bietet SPAR für nahezu jedes Talent den passenden Einstieg in eine sichere berufliche Zukunft.

„SPAR steht in Tirol seit Jahrzehnten für Sicherheit und Verlässlichkeit – als Nahversorger und als regionaler Arbeitgeber. Als familiengeführtes Unter-

nehmen bieten wir Lehrlingen eine fundierte Ausbildung mit Zukunft und echte Entwicklungschancen, oft ganz in der Nähe, denn Ausbildungs- und Arbeitsort liegen meist direkt vor der Haustür“, so Hans K. Reisch, SPAR-Vorstandsvorsitzender.

Schule und Lehre: Praxisnahe Ausbildung bei SPAR

Lehre bei SPAR heißt Lernen auf Augenhöhe und mit echten Zukunftschancen. In den SPAR-Akademieklassen Kufstein lernen alle Lehrlinge gemeinsam das nötige Know-how – modern, praxisnah und am Puls der Zeit. Was im Unterricht gelernt wird, kommt direkt im Markt sowie in den Produktionsbetrieben wie TANN oder der INTERSPAR-Bäckerei zur Anwendung. Dazu warten auch viele Aus- und Weiterbildungsangebote wie Lehre mit Matura, Zusatzausbildungen sowie geplante Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Ausbildung. So wird aus der Lehre bei SPAR ein echter Karrierestart mit Zukunft.

Über 6.700 Euro Prämien und Benefits für SPAR-Lehrlinge

Zu den Sozialleistungen, die allen SPAR-Mitarbeitenden zugutekommen, gehören z. B. der Treuebonus für Mitarbeitende (5 % auf den Jahreseinkauf), Vergünstigungen bei Versicherungen oder Sofortrabatte bei Hervis. Lehrlinge können sich außerdem in der Lehrzeit Prämien im Wert von über 6.700 Euro dazuverdienen – das sind mit die höchsten Lehrlingsprämien im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel. Bei guten Leistungen erhalten die Lehrlinge zudem am Ende des ersten Lehrjahres ein iPad. Außerdem überzahlt SPAR das gesetzliche Lehrlings-einkommen und Lehrlinge erhalten nach erfolgreichem Lehrabschluss eine Garantie auf eine Vollzeitbeschäftigung inkl. eines erhöhten Einstiegsgehalts.

Lebensmittelhandel als Karriereschmiede

Die Karrierechancen bei SPAR sind vielfältig. Die Position der Marktleitung ist nach der Lehre und nach einigen Jahren Be-

rufserfahrung ein erreichbares Ziel, ebenso wie der Wechsel in die Zentralen. Die Möglichkeiten reichen hier bis hin zur Selbstständigkeit: Als selbstständige Kauffrau oder als selbstständiger Kaufmann ist man sein eigener Chef, und leitet ein Team von ca. 20 bis 60 Personen. Doch die Jobmöglichkeiten im SPAR-Konzern reichen sogar über die Landesgrenzen Österreichs hinaus: Auch in den SPAR-Ländern wartet berufliches wie auch persönliches Entwicklungspotenzial.

Bewerbungen für den Lehrstart ab sofort möglich

Wer Teil der SPAR-Familie werden möchte, sich für Lebensmittel interessiert, Freude am Kontakt mit Menschen hat und über sehr gute Deutschkenntnisse verfügt, für den ist eine Lehrlingsausbildung bei SPAR genau das Richtige.

Bewerbungen sind ganzjährig über tirol@spar.at oder der SPAR-Jobbörse www.spar.at/lehre möglich.

Die Gewinner und Beiträge des Gewinnspiels aus der letzten Ausgabe finden Sie auf Seite 23!

Wer kennt das Mannerhäusl?

Gewinnspiel

Der WESTWIND verlost
drei Spar-Gutscheinkarten à 50 Euro!

Die Gutscheinkarten wurden von Spar zur Verfügung gestellt.

In der Griechischen Taverne geht es gesellig zu. Im Hinterzimmer findet eine fröhliche Geburtstagsfeier statt. Am Nebentisch hat sich eine illustre Herrenrunde zum Kartenkloppen eingefunden. Die Bar ist durch Stammgäste bevölkert. Und da ist noch der große Zwölfertisch. Hier setzt man sich einfach dazu und kommt, egal wie redselig oder introvertiert man gerade ist, automatisch ins Gespräch. Es wird ein Adhoc-Symposium der besonderen Art. Man erinnert sich gemeinsam zurück an die gute alte Zeit, an die Anfänge des Stadtteils. Und es kommt die Sprache auf das "Mannerhäusl", das hier in unmittelbarer Nähe wohl stand. Es war eine Legende in Hötting-West, geradezu eine Landmarke, und vielen noch in Erinnerung. Kinder kauften hier ihre Mannerschnitten und Stollwerck-Zuckerlen, Arbeiter tranken hier das Feierabendbier. Je mehr wir erzählen, umso klarer erscheint uns das "Mannerhäusl" in unserer Erinnerung. Die weithin sichtbaren Reklametafeln gaben dem Kiosk seinen Namen. Im Zuge des Baus der Technikerstraße 1 wurde das "Mannerhäusl" abgerissen. Ein Foto? Fehlanzeige. Wir fragten beim Firmenarchiv in Wien an. Wir machten den damaligen Gebietsvertreter, heute hochbetagt, ausfindig. Aber wir wurden einfach nicht fündig. Daher ergeht unser Aufruf an unsere geschätzte Leserschaft: Sendet uns Eure Erinnerungen, Fotos und Zeichnungen vom "Mannerhäusl". Es gibt für die drei besten Einsendungen wieder je einen Spargutschein in Höhe von € 50,- zu gewinnen. Einsenderinnen und Einsender sind mit der Veröffentlichung ihrer Einsendung einverstanden.

Zusendungen an: redaktion@westwind.or.at

(Einsendeschluss ist der 30.4.26)

Die Verlosung erfolgt durch die WESTWIND-Redaktion.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Gesundheit

Medikamente richtig einnehmen: Warum Zeitpunkt und Nahrung wichtig sind.

Nur ein richtig angewendetes Medikament kann seine volle Wirkung entfalten. Auch pflanzliche Präparate und Nahrungsergänzungsmittel müssen korrekt eingenommen, dosiert und aufeinander abgestimmt werden, um das beste Ergebnis zu erzielen. Prinzipiell sollten Tabletten, Kapseln und Dragees stehend oder aufrecht sitzend mit einem Glas Leitungswasser geschluckt werden. Fruchtsäfte, Milch, Kaffee oder Tee eignen sich nicht dafür. So kann beispielsweise das in der Milch enthaltene Kalzium eine Verbindung mit bestimmten Antibiotika eingehen und diese unwirksam machen. Andere Wirkstoffe wiederum werden durch Fett oder andere Nahrungsbestandteile besser aufgenommen. Eine falsche Einnahme kann dazu führen, dass das Medikament zu schnell oder zu langsam aufgenommen wird und somit die Wirkung schwächer oder gar nicht eintritt. Nebenwirkungen können ebenfalls verstärkt auftreten, wenn die Einnahmempfehlung missachtet wird. Die Nahrung hat also

einen entscheidenden Einfluss auf die Wirksamkeit der Medikamente. Eine Einnahme auf nüchternen Magen bedeutet, dass Patienten das Medikament dreißig bis sechzig Minuten vor dem Essen oder frühestens zwei Stunden nach der letzten Mahlzeit einnehmen sollen. Einige Wirkstoffe wie beispielsweise Medikamente zur Behandlung einer Schilddrüsenunterfunktion werden nur im nüchternen Zustand ausreichend vom Körper aufgenommen. Nahrungsbestandteile würden deren Aufnahme behindern. Lautet die Einnahmempfehlung „vor dem Essen“, wird das Arzneimittel mindestens eine Stunde vor einer Mahlzeit eingenommen. Diese Empfehlung gilt häufig für Medikamente, die schnell wirken sollen oder für Wirkstoffe die Magensäure benötigen, um optimal aufgenommen werden zu können. Viele Medikamente werden während

oder unmittelbar nach dem Essen empfohlen, um den Magen zu schonen. Nahrung kann hier helfen, Magenreizungen, Übelkeit oder Schmerzen zu vermeiden. Dazu zählen unter anderem bestimmte entzündungshemmende Medikamente. Aber nicht nur die Nahrung spielt eine entscheidende Rolle bei der Arzneimittelwirkung. Viele Körperfunktionen folgen einem bestimmten Tagesrhythmus. Durch eine Anpassung der Medikamenteneinnahme an diesen Rhythmus wirkt die Therapie besser und Nebenwirkungen können vermieden werden. Es ist also ebenso wichtig, den empfohlenen Einnahmezeitpunkt genau einzuhalten. Eine Einnahme „einmal täglich“ bedeutet, dass die verordnete Dosis einmal am Tag stets zur selben Uhrzeit erfolgen sollte. Wohingegen „zweimal täglich“ bedeutet, dass das Medikament alle zwölf Stunden eingenommen

werden sollte. So wird ein ausreichend hoher Wirkstoffgehalt im Blut gewährleistet. Wird eine Dosis beispielsweise zum Frühstück um acht Uhr genommen, sollte die zweite Dosis erst am Abend um zwanzig Uhr eingenommen werden. Verordnet der Arzt ein Medikament, das „dreimal täglich“ eingenommen werden soll, erfolgt in diesem Fall die Einnahme alle acht Stunden. Gerade bei dieser Form der Dosierung werden die häufigsten Fehler gemacht. Dreimal täglich ist nicht gleichzusetzen mit morgens, mittags, abends und würde die Wirkung nicht optimal gewährleisten. Das verlängerte Zeitintervall über Nacht ist zu groß, sodass es zu einem Wirkstoffverlust kommen kann. Die Einnahme „viermal täglich“ ist ebenso genau einzuhalten. Hierbei wird die Dosis entsprechend alle sechs Stunden verabreicht.

Die richtige Einnahme von Medikamenten spielt eine entscheidende Rolle für deren Wirksamkeit und Verträglichkeit. Wer sich an die empfohlenen Hinweise hält und bei Fragen fachkundigen Rat einholt, trägt aktiv zu seiner Gesundheit und einer sicheren Therapie bei.

Lohbach Apotheke,
Mag. pharm. Martinez

LA LOHBACH APOTHEKE

6020 INNSBRUCK, TECHNIKERSTRASSE 3

TEL : 0512/291360 , FAX: 0512/291360 10

HOMEPAGE: www.lohbach-apotheke.at

E-MAIL: office@lohbach-apotheke.at

ÖFFNUNGSZEITEN: MO-FR 8-18 UHR, SA 8-12 UHR

Stadtteiltreff Hötting-West



Gemeinsam Nachbarschaft gestalten

INNS' BRUCK

**ISD - Innsbrucker
Soziale Dienste**

„Auslaufmodell Neutralität? Geschichte und Gegenwart eines österreichischen Mythos“

von Franz Cede und Ralph Janik

Die österreichische Neutralität ist weit mehr als nur ein außenpolitisches Konzept – sie ist ein Stück österreichischer Identität und politische Grundfeste seit dem Staatsvertrag von 1955. Doch in einer sich schnell wandelnden Welt, die von neuen geopolitischen Spannungen geprägt ist, mag sich die Frage stellen: Ist dieses Modell noch zeitgemäß? Das Buch widmet sich genau dieser Fragestellung und zwar auf sachliche und zugleich gut verständliche Weise. Franz Cede, langjähriger Diplomat und erfahrener Politik- und Rechtswissenschaftler, und Ralph Janik, junger Rechtswissenschaftler mit Fokus auf internationales Recht, geben einen umfas-

senden Überblick über die Geschichte und Entwicklung der österreichischen Neutralität. Der Bogen spannt sich von den schwierigen Verhandlungen zum Staatsvertrag in Moskau bis hin zu den Herausforderungen der Gegenwart. Dabei gelingt es ihnen, das Thema nicht nur juristisch, sondern auch politisch und menschlich zu beleuchten. Die Neutralität wurde einst als Garant für Österreichs Unabhängigkeit und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg etabliert und bewährte sich insbesondere während des Kalten Krieges. Die Krisen in Budapest 1956 und Prag 1968 waren zentrale Ereignisse, bei denen die Neutralität ihre Belastbarkeit unter Beweis zu stellen hatte. Zugleich wird der Wandel der Neutralitätspolitik nach Österreichs EU-Beitritt 1995 nachvollziehbar dargestellt. Die Autoren zeigen auf, wie die Neutralität dabei zuneh-

mend EU-kompatibel gemacht und für die neuen sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen zurechtgebogen wurde. Ein besonderer Fokus liegt auf den aktuellen politischen Debatten, die durch Ereignisse wie die Sanktionen gegen Russland oder die Diskussion um Waffenlieferungen in Konfliktgebiete neu entfacht wurden. Dabei thematisieren Cede und Janik die Spannungen zwischen der traditionell defensiven Ausrichtung der Neutralität und der an die Europäische Union angepassten Politik. Die Frage, ob im Falle eines Angriffs auf ein EU-Mitgliedsland nunmehr auch Österreich militärisch eingreifen müsste, wird ebenso behandelt wie die Abwägungen zwischen Neutralität und internationalen Verpflichtungen. Statt eine einfache Antwort zu geben, liefern die Autoren verschiedene Perspektiven und regen zur kritischen Auseinanderset-

zung an. Die Darstellung wechselt zwischen persönlichen Briefen und Dialogen, was das Buch lebendig und zugänglich macht, ohne dabei an wissenschaftlicher Tiefe einzubüßen. „Auslaufmodell Neutralität?“ bietet damit eine klare und fundierte Bestandsaufnahme eines politischen Modells, das seit sieben Jahrzehnten Österreich prägt. Für Leserinnen und Leser, die sich für die österreichische Außenpolitik, Geschichte und die Bedeutung der Neutralität in der heutigen Welt interessieren, ist dieses Buch eine wertvolle Lektüre. Es regt dazu an, die Bedeutung der Neutralität differenziert neu zu bewerten und ihre weiterhin wichtige Rolle für die Zukunft Österreichs sorgfältig zu prüfen. Das Buch ist im Tyrolia-Verlag erschienen.

GN

Sommerakademie 2026 „art didacta“

Von der Idee bis hin zur fertigen Skulptur – die Klasse 17 für plastisches, figurales, abstraktes und freies Gestalten der Sommerakademie für Bildende Kunst bietet die perfekten Rahmenbedingungen. Um eine eigene Skulptur zu schaffen und den Weg von der Idee über das Material zur Umsetzung zu finden, bietet die Klasse 17 für plastisches, figurales, abstraktes und freies Gestalten in allen Formaten unter der Leitung von Prof. Siegfried Parth die perfekten Rahmenbedingungen für alle Kunstinteressierten. Heuer findet bereits zum 48. Mal vom 11.-17. Juli 2026 die Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst „art didacta“ an der HTL für Bau, Informatik und Design in Innsbruck statt. Die Klasse 17 insbesondere widmet sich der Ideenfindung und Umsetzung mit Fondue-Lafarge Zement, Acryl,

Holz und/oder Metall. Nach einer Konzepterstellung entwerfen die Teilnehmer im ständigen Austausch mit dem Leiter der Klasse Prof. Siegfried Parth ihre persönliche Werkzeugzeichnung. Daraus entsteht im Laufe der Veranstaltungswoche im Atelier eine Skulptur, die am Ende ausgestellt und präsentiert wird. Zwischen eigenständigem Arbeiten gibt es genügend Gelegenheiten, mit dem Leiter der Klasse und seinen Assistenten Ideen und Umsetzungen im Detail zu diskutieren. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Anmeldungen zur Sommerakademie 2026 nimmt die „art didacta“ entgegen. Nähere Informationen erhalten Sie beim Leiter der Klasse Prof. Siegfried Parth, Tel. 0680/3126924.

Evelyn Gramm

Gym

von Verena Kessler
ISBN: 978-3-446-28163-9

Riskantes Spiel zwischen Genialität und Abscheu. Brillant, was Verena Kessler hier schreibt. Diese Handlung hat mich bestens unterhalten und gleichzeitig schockiert. Die Autorin beschreibt in ihrem Roman „Gym“ wie sich die namenlose Erzählerin schiele dem Körperoptimierungswahn hingibt. Der Roman beginnt einfallsreich. Mit einer Notlüge, sie habe eben erst entbunden und ist deshalb nicht so fit, bekommt die Protagonistin den Job in einem Fitnessstudio. Zu ihren Zuständigkeitsbereichen gehören der Ausschank im Studio, das Mixen der Fitness-Shakes und oberflächliche Gespräche mit dem Publikum. Motiviert vom täglichen Umfeld fängt sie irgendwann selbst an, ein leichtes Anfänger-Fitness-

Programm zu absolvieren und steigert sich zusehends, ... bis alles außer Kontrolle gerät. Unglaublich fasziniert von der Geschichte, die in der 2. Hälfte so richtig Fahrt aufnimmt, lese ich dieses Buch in einem durch und kann es nicht fassen, was ich da gelesen habe. Für Sie „Vor“ – gelesen von Suzan Bratsch. In der Bücherei Allerheiligen zum Ausleihen.



Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Freitag:
17:00 - 19:00 Uhr
Donnerstags:
15:00 - 17:00 Uhr

Generationentheater Diemonopol - Kultur aktuell

Zum zwanzigjährigen Jubiläum des Generationentheaters Diemonopol stand im November 2025 das gesellschaftskritische Stück "Geister sind auch nur Menschen" von Katja Brunner auf dem Spielplan. Das Gezeigte schmerzt. Die Autorin gibt den Menschen, die an den Rand gedrängt werden, eine Stimme. Mit viel schwarzem Humor und Auflehnung gegen die leistungsorientierte Gesellschaft, in der Greise keinen Platz finden, versuchen die Altenheimbewohner ihren Aufenthalt erträglich zu gestalten. Die äußerst erfolgreiche Aufführung wurde gebührend gefeiert. Bischof Hermann Glettler zeigte großes Interesse an der gezeigten Themenstellung und unterhielt sich nach der Vorstellung angeregt mit den Anwesenden. Daniela Hackl vom Kulturausschuss beeindruckte mit ihrer Ansprache, die zum Ausdruck brachte, wie sehr die Rednerin das Gesehene nachvollziehen konnte. Dem Autor, Performance-Künstler und freischaffenden Regisseur Peter Lorenz, wurde bei dieser Produktion viel abverlangt. Peter war bestrebt, aus den Akteuren das Beste herauszulocken. Nikolaus Granbacher zeichnete sich verantwortlich für die nicht leicht zu lösende Gestaltung der Ge-

samtausstattung. Das Ergebnis war optisch und arkustisch unüberbietbar. Danke Traudi (Gertraud Kopp), dass du uns immer zeitaufwendig, nervenzehrend und verlässlich durch die Produktion führst. Du nimmst uns immer wieder bereitwillig unter deine Fittiche.

Doch nun zur aktuellen Vorschau. Maria Stuart, ein Trauerspiel nach Friedrich von Schiller, hat am Freitag den 8. Mai 2026 um 19:30 im Diemonopol Ing.-Eitzel-Str. 20 Premiere. Unter der Leitung von Gertraud Kopp wird schon fleißig geprobt. Es ist nicht einfach, diesen Blankversen Herr zu werden. Maria Stuart wurde im Juni 1800 am Weimarer Hoftheater uraufgeführt. Die schottische Königin sitzt in England im Gefängnis. Sie wird bezichtigt, den Tod ihres Gatten in Auftrag gegeben zu haben. Außerdem wirft ihr die englische Monarchin Elisabeth Hochverrat vor. Feige, hinterlistige egoistische Pläne schmieden Berater, Minister und Lordschaften. Sie erschleichen sich so die Gunst beider Frauen. Die attraktive Elisabeth sieht in ihrer Cousine Maria eine Rivalin. Die Monarchin bangt nicht nur um die Krone, sie fürchtet auch um ihr privates Glück. Intrigen und Schmeicheleien nehmen ihren Lauf. Mit

Fehlinformationen werden Elisabeth und Maria kontrolliert und fremdgesteuert. Unsere Regisseurin Andrea Hügli hat dem Drama eine Staubschicht abgenommen und den Politthriller für das Publikum spannend und auch be-

kömmlich aufbereitet. Nikolaus Granbacher wird wieder für eine fesselnde Bühnenausstattung sorgen. Die Aufführungstermine entnehmen Sie bitte dem Internet. Wir freuen uns auf Ihr/Euer Kommen.

Maria-Luise Parth



Nachdem wir gut ins neue Jahr gestartet sind, gibt es jetzt neue Infos für die kommenden Monate März bis Mai. Zuerst möchte ich aber die Chance nutzen, das Jugendzentrum für alle, die es noch nicht kennen, einmal vorzustellen. Wir bieten eine wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche zwischen dem zehnten bis zum vollendeten achtzehnten Lebensjahr. Unser Fokus besteht darin, den Jugendlichen wertfrei Raum zu geben, ein offenes Ohr zu bieten, sie bei ihren Anliegen zu unterstützen und gegebenenfalls weiter zu vermitteln und Freizeitangebote bereitzustellen. So sind auch in den nächsten Monaten bereits einige Aktionen geplant. Wir freuen uns sehr auf die Fertigstellung eines Umgestaltungsprojekts im Hauptraum. Dabei haben die Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit einzubringen und gemeinsam kreativ zu werden. Außerdem werden wir mit der Planung und Veränderung des Musikraums beginnen, in dem ein Aufnahmestudio entstehen soll. Für Ostern wird es wieder ein spezielles Ferienprogramm mit Turnieren und diversen kulinarischen Angeboten geben. Uns ist es besonders wichtig, dass die Jugendlichen sich bei unserem An-

gebot und Programm beteiligen können. Deswegen hoffen wir, dass im bald stattfindenden Jugendplenum neue Ideen und Vorschläge zusammenkommen. Dabei geht es nicht nur um Aktionen oder Thementage, sondern auch um die partizipative und demokratische Äußerung über mögliche Änderungswünsche. Zu den Aktionen gibt es weiterhin unser alltägliches Programm, bestehend aus dem U-14-Nachmittag (für die unter 14-jährigen), der jeden Mittwoch um 14 Uhr stattfindet und unser Mädchen- und Burschen-nachmittag, der monatlich am Samstag ebenfalls um 14 Uhr stattfindet. An solchen Nachmittagen nehmen wir uns gerne die Zeit, genauer in die Themen einzutauchen, welche die Jugendlichen beschäftigen – aber auch hier sind Wünsche und Ideen gerne willkommen.

Um mehr Details über das aktuelle Programm im Jugendzentrum Hötting-West zu erfahren, folge uns auf Instagram: juzehoewe1

Paulina Cremer



"Geister sind auch nur Menschen"

Foto: Diemonopol

Fußballspaß für die Kleinsten: SPG Innsbruck West lädt zum ersten Training

Bewegung, Spiel und jede Menge Freude am Fußball: Die SPG Innsbruck West lädt Kinder ab fünf Jahren herzlich zu einem Schnuppertraining in ihre Fußballschule ein. Ziel des Angebots ist es, den Jüngsten einen spielerischen und altersgerechten Einstieg in den Fußballsport zu ermöglichen.

Trainiert wird am Sportplatz Hötting-West (Franz-Baumann-Weg 8) unter der Woche zu festen Zeiten.

Die Fußballschule (ab Jahrgang 2021) trainiert jeden Dienstag von 16.00 bis 17.00 Uhr.

Interessierte Familien können ganz unkompliziert vorbeikommen – eine Voranmeldung ist nicht zwingend erforderlich. Anmeldungen sind auch direkt am Sportplatz möglich. Die Kinder benötigen lediglich Trainingsbekleidung und die Begleitung eines Elternteils.

Im Mittelpunkt der Fußballschule der SPG Innsbruck West steht nicht der Leistungsgedanke, sondern die Freude an Bewegung und am gemeinsamen Sport. In kleinen, altersgerechten Gruppen lernen die Kinder spielerisch die Grundlagen des Fußballs, verbessern ihre Koordination und entwickeln wichtige soziale Fähigkeiten wie Teamgeist und Fairness.

„Gerade im jungen Alter ist es wichtig, den Kindern Spaß an der Bewegung zu vermitteln und ihnen eine positive Sportumgebung zu bieten“, betont das Trainerteam. Fußball eigne sich besonders gut, um neben motorischen Fähigkeiten auch die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder positiv zu fördern.

Geleitet wird das Schnuppertraining bei der SPG Innsbruck West von den Nachwuchstrainern Andi



Fußballspaß für die Kleinsten

Foto: Andi Lanza

Lanza und Michael Pipal, die sich auf zahlreiche neue Gesichter am Sportplatz Hötting-West freuen.

Mit diesem Angebot möchte die SPG Innsbruck West Eltern eine sinnvolle, gesunde und gemeinschaftliche Freizeitmöglichkeit für

ihre Kinder bieten – und vielleicht den Grundstein für eine langfristige Begeisterung am Fußball legen.

Andi Lanza

Drei Tage Fußball, Emotionen und Nachwuchszauber: Der 3. ISK Bandenzauber der SPG Innsbruck West

Innsbruck Hötting-West – Drei Tage lang stand die Sporthalle Hötting-West ganz im Zeichen des Nachwuchsfußballs. Von 06. bis 08. Dezember 2025 veranstaltete die SPG Innsbruck West den „3. ISK Bandenzauber“, eines der größten Hallenturniere der Region. Insgesamt 64 Mannschaften mit rund 600 Nachwuchsspielerinnen und -spielern sorgten für ein beeindruckendes sportliches Großereignis.

In zahlreichen spannenden Partien zeigten die jungen Talente hochklassigen Hallenfußball, große Leidenschaft und bemerkenswerten Teamgeist. Vor vollen Tribünen und in einer mitreißenden Atmosphäre entwickelte sich die Sporthalle Hötting-West zu einer Bühne für unvergessliche sportliche Momente. Eltern, Trainerinnen und Trainer sowie zahlrei-

che Fußballbegeisterte sorgten für eine hervorragende Stimmung an allen drei Turniertagen. Ein Turnier dieser Größenordnung wäre ohne den enormen organisatorischen Einsatz im Hintergrund nicht möglich gewesen. Die Veranstalter bedanken sich bei den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern – vom Organisationsteam über Turnierleitungen, Schiedsrichter, Kassa- und Buffetpersonal bis hin zu Eltern und Sponsoren, die maßgeblich zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen.

Der „3. ISK Bandenzauber“ setzte ein starkes Zeichen für die Bedeutung der Nachwuchsarbeit in der Region. Neben sportlichem Ehrgeiz standen vor allem Fairness, Respekt und die Freude am Fußball im Mittelpunkt. Die vielen positiven Rückmeldungen der



U9 der SPG Innsbruck West jubelt über den Turniersieg beim „3. ISK Bandenzauber“

Foto: SPG Innsbruck West

teilnehmenden Vereine unterstreichen den Erfolg des Turniers – eine Fortsetzung im kommenden Jahr ist bereits geplant.

SPG Innsbruck West setzt starkes Zeichen für den Nachwuchs

Der „3. ISK Bandenzauber“ hat einmal mehr eindrucksvoll gezeigt, welchen hohen Stellenwert die

Nachwuchsarbeit innerhalb der SPG Innsbruck West hat. Fairness, Teamgeist und die Freude am Fußball standen an allen Turniertagen stets im Vordergrund – genau jene Werte, für die der Verein seit Jahren steht. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen von Vereinen,

Trainerinnen und Trainern sowie Eltern bestätigen diesen eingeschlagenen Weg und dienen zugleich als Motivation für die Zukunft. Die SPG Innsbruck West blickt daher bereits voller Vorfreude auf den 4. ISK Bandenzauber 2026. Aktuell betreut und trainiert die SPG Innsbruck

West insgesamt 12 Nachwuchsmannschaften unterschiedlichster Altersklassen und ist in der Region für ihre konsequente und fundierte Ausbildung junger Talente bekannt. Besonderes Augenmerk wird dabei bereits auf die Jüngsten gelegt: Jeden Dienstag ab 16:00 Uhr trainiert die U6

Fußballschule (Jahrgänge bis 2021) am Sportplatz Hötting-West. Ziel ist es, schon den Kleinsten die Möglichkeit zu geben, spielerisch Freude am Fußball zu erleben und erste Erfahrungen im Vereinsumfeld zu sammeln.

Andi Lanza

Bäume - die geheimen Heiler vor der Tür!

In Zeiten wie diesen, da die Lohbachsiedlung immer mehr Anlagestätte für diverse Bauträger wird, da die alten Obst- und anderen Gärten dem erhöhten Wohnbedarf weichen müssen... stellt sich doch manch einer die Frage, warum Bäume oder Strauchpflanzen unbedingt erhaltenswert bleiben sollten, was dran ist an dem alten Wissen um die Apotheke in der Natur. Letztlich ging ich mit meiner Freundin den Wanderweg meiner Kindheit – lang, lang ist's her: über den Grünen Boden hinauf Richtung Nordkette und mir sind die vielen, sanften Riesen, majestätische, uralte Nadel- und Laubbäume aufgefallen, die unseren Weg so trefflich begleiteten. Diese Bäume, Zeugen der ältesten Geschichte von Hötting-West und Sadrach, stehen nicht nur in großer Schönheit da, nein, sie leisten auch einen sehr wertvollen Beitrag zum Wohlbefinden und zur Gesundheit von uns Bewohnern. Meine Freundin Claudia Mader, ausgebildete Baumbachfrau, die sich schon seit Jahren mit der Kraft und Heilkraft dieser Bäume beschäftigt, hat mir dazu einige Ideen geliefert, die ich gern weitergeben möchte, damit die Dankbarkeit diesen Pflanzenwesen gegenüber noch größer wird und wir beim nächsten Waldspaziergang nicht achtlos an den heimischen und kostenlosen Gaben der Natur vorbeistreichen. Da wäre der nicht zu unterschätzende Vorzug des Waldbadens:

Claudia veranstaltet immer wieder intensive Energie-spaziergänge in unseren Wäldern, um die Heilkraft der Bäume auf uns wirken zu lassen – einige seien da besonders hervorzuheben: Die BIRKE, ein heller, fröhlicher Baum, die Lichtbringerin genannt, da sie mit ihrem hellen Stamm die Gemüter der Menschen aufzumuntern vermag, aber auch heilsam in ihren Bestandteilen wirkt: die Blätter der Birke werden seit alters her getrocknet als reinigender Tee für Leber und Galle, auch harntreibend verabreicht. Ins Wasser gegeben, helfen die Blätter der Gesundheit und der Stärke der Haare. Der Saft der Birke ist stärkend und blutreinigend und wird gern auch als gesunder Süßstoff verwendet. Der ganze Baum verleiht Gelassenheit und spielerische Leichtigkeit, die Zweige vertreiben zu Besen gebunden im Brauchtum des Frühjahrs auch die dunklen Gestalten des Winters. Die FICHTE, mit ihrem kerzengeraden Wuchs ist eine der majestätischsten Erscheinungen des Waldes. Sie wird wegen ihres schnellen Wachstums von den Förstern auch "Brotbaum" genannt und geht gern mit Pilzgewächsen eine Symbiose ein, die manchen Schwammerlsucher schon zu Steinpilzen oder Röhrlingen geführt hat. Innerlich wirken die jungen Fichtentriebe und Nadeln, als Honig oder Sirup genossen, sehr wohltuend für die Atemwege, als Badzusatz heilt dieser Wirkstoff



Waldwanderung mit Claudia

Foto: Privat

Gelenks- und rheumatische Beschwerden. Nicht zu vergessen ist die desinfizierende Wirkung des Fichtennadelöls oder einer daraus gewonnenen Salbe. Die jungen Fichtensprossen, "Maiwipferl" genannt, können als Suppenzusatz oder in Salaten den Gaumen erfreuen. Der ganze Baum in seiner Geradlinigkeit und Majestät verleiht uns Stärke, Disziplin und die Kraft, schnelle Entscheidungen zu treffen und unsere Ziele konsequent zu verfolgen. Und da wäre auch noch ein oft riesig gewachsener, in Flussauen beheimateter und aus verschiedenen Gründen eher polarisierender Baum: die WALNUSS. Von Raben und Kleinnagern sehr geliebt, da sie im Herbst viel Nahrung in Form ihrer köstlichen Früchte liefert, ist die Walnuss ein eher verpönter Baum beim Menschen. Wann immer man durch das herabgefallene Nuss-

laub spaziert, besonders wenn man die Nüsse aufhebt und von der gelbgrünlichen Schale trennen möchte, wird alles graubraun bis schwarz gefärbt. Der Walnussbaum enthält nämlich zahlreiche Gerbstoffe, die zwar als Fußbad gute, zusammenziehende und desinfizierende Wirkung besonders bei Krampfadern haben, deren Farbintensität aber oft zur Vorsicht mahnt. Die Nüsse mit ihren vielen Mineralstoffen sind Gehirn- und Nervennahrung, der ganze Baum vermittelt Kraft und Mut und stärkt den Willen zu Veränderung. Wenn man nicht den Vorzug hat, diese Bäume im eigenen Garten zu haben, sollte man doch aus der Siedlung hinaus in die nahe gelegenen Parks und Wälder wandern und dort die Heilstoffe der Natur nach Herzenslust sammeln und verwenden.

Mag. Marlene Gassebner

Einfach entspannt...

SOMMER 2026

Antalya, Kalabrien, Kalamata, Karpathos, Kefalonia, Korsika, Kos, Kreta, Mallorca, Preveza, Rhodos, Sardinien, Thessaloniki und NEU: Korfu
sowie: Birmingham, Manchester

GANZJÄHRIGE DIREKTFLÜGE

Amsterdam, London, Wien
transavia.com, easyjet.com, austrian.com



Wann wird auf der Welt Friede sein? Ist er eine Utopie?

Als der neue Papst Leo XIV zum ersten Mal die Menschen auf dem Petersplatz begrüßte, sagte er die Worte des Auferstandenen „Der Friede sei mit euch“ (Lk 24,36). Dieser Friedensgruß deutet an, dass der Papst in seinem Pontifikat den Frieden in den Mittelpunkt stellen will: Den Frieden mit sich, mit den anderen und mit Gott. Im Hebräischen heißt Friede „Schalom“. Schalom ist mehr als die Abwesenheit vom Krieg, er ist ein Heilsein, das nur Gott schenken kann. Daher ist der menschengewordene Gott der Friedensfürst schlechthin. Obwohl Jesus unschuldig zum grauenhaftesten Tod am Kreuz verurteilt worden ist, hat er sich nach der Auferstehung nicht gerächt. Der Papst spricht von einem „entwaffnenden Frieden, der von Gott kommt, der uns alle bedingungslos liebt“ (Botschaft von Papst

Leo XIV zum 59. Weltfriedenstag am 1. Jänner 2026). Wer bei Christus Zuflucht sucht, wird nicht zurückgewiesen. Ich denke an den verlorenen Sohn und an den rechten Schächer, der ein Mörder war. Jesus betet auch für seine Henker, weil sie nicht wissen, was sie tun. Wenn Gott so friedensliebend ist, müssen auch wir unser Augenmerk auf den Frieden lenken: Der Friede fängt schon in der Kinderstube an, muss sich im Kindergarten und in der Schule fortsetzen, muss auch im Beruf und in der nachfolgenden Pension wirken. Ich weiß, dass es unter den Menschen Feindschaften gibt, die oft jahrelang dauern. Doch mit der Hilfe Gottes, kann einer auch diesen Zustand überwinden. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass Menschen schwer sterben, wenn sie mit anderen im Streit leben. Daher ist eine Aussöhnung vor dem Tod

von großer Bedeutung. Eine Aussöhnung ist möglich, weil der gute Hirt durch seinen Erlösungstod die trennenden Wände zwischen den Menschen niedergerissen hat (vgl. Eph 2,14). Manche Menschen sind mit Gott nicht eins, sie hadern mit ihm aus gewissen Gründen. Die Seelsorger unserer Pfarre sind gerne bereit in diesen Situationen zu helfen. Gott kann auch aus dem Leiden Wunderbares, ja viel Gutes machen. Im Kreuz ist Heil und Segen. Wir beten auch um Frieden und Gerechtigkeit in der Kirche von Allerheiligen. Aber Gott drängt keinen Menschen durch seinen Sohn den göttlichen Frieden auf. Obwohl wir Sünder sind, schämt sich Christus nicht, uns Brüder und Schwestern zu nennen (Hebr 2,12). Diese Liebe ist wirklich entwaffnend. Selbst vor dem Tod brauchen wir keine Angst haben. Denn Christus hat uns schon eine ewige Wohnung vorbereitet. Wir leben in einer Zeit voller gravierender Umbrüche. Doch Gott lässt seine Schöpfung nicht untergehen. Er gibt uns das Versprechen „Siehe, ich mache alles neu“ (Offenba-



Friedenstaube, Radio Vatikan

Foto: privat

rung 21,5). Die Welt wird ein neues Gesicht bekommen, denn mit Jesus geht die Sonne Gottes über uns auf. Und auf der ganzen Welt wird Friede sein.

Emmerich Beneder

WORTE, DIE FRIEDEN STIFTEN

Frühliche Friedensgedanken

Franz Troyer. Worte, die Frieden stiften. Ermutigungen aus der Bibel

Dienstag 3. März 19 Uhr

Buchpräsentation in der Pfarrkirche Allerheiligen Innsbruck mit dem Gemischten Chor Allerheiligen

Das Thema Frieden, Versöhnung und Aussöhnung hat zu allen Zeiten einen hohen Stellenwert. In seinem neuen Buch „Worte, die Frieden stiften“ weist Franz Troyer auf die biblischen Grundlagen hin, die heute aktuell und lebendig sind:

- Mit Noah eine Friedensbrücke zu bauen
- Mit Joseph auf Reue verzichten
- Mit Jakob vom Waidweiden träumen
- Mit den Psalmen schlafen und beten
- Mit Jesus die Feinde lieben und sie zu sich nehmen
- Mit dem Vater unser um Frieden beten
- Mit Jesus die Feinde lieben
- Mit Freunden eine gute Friedenskultur pflegen
- Mit den Aposteln global wirken und kulturelle Brücken bauen
- Mit den Engeln von Berlin ein Friedensgebet sein

„Für den Frieden kämpfen“

Terroranschläge, Kriege, Aufrüstung: In vielen Teilen der Welt scheint Frieden in weite Ferne gerückt zu sein.

Wolfgang Palaver nimmt die Gedanken und spirituellen Quellen von Mahatma Gandhi und Nelson Mandela zur Gewaltfreiheit als Ausgangspunkt seiner friedensethischen Überlegungen. Seine Erkenntnisse verbindet der Sozialethiker mit den Aussagen bekannter Friedensdenker wie Martin Luther King jr., Václav Havel, Dietrich Bonhoeffer oder Papst Franziskus. Nicht blinder Pazifismus ist demnach gefragt, sondern verantwortetes und spirituell verwurzeltes Handeln im Sinne der Gerechtigkeit.

Referent: Dr. Wolfgang Palaver, Professor i.R. für Christliche Gesellschaftslehre an der Universität Innsbruck

Donnerstag, 12. März 2026 um 19:45 Uhr im Pfarrsaal Allerheiligen
 Eine Veranstaltung des Katholischen Bildungswerks Allerheiligen

Komponist:innen unserer Zeit

Konzert am 07.03.2026: 19.30 Uhr
Haus der Musik, Großer Saal

Programm

Pepe Auer (*1981): I.B.K. – Instant Blues Karneval (UA)
Peter Suitner (*1928): Streichquartett Nr. 7 (Sätze)
Bernhard Gander (*1969): Three Thrashy Threads (UA)
Mailin Hartlieb (*2005): Falling Upwards (UA)
Viola Falb (*1980): eins um eins für Violine, Cello & Orchester (UA)
Werner Pirchner (*1940-2001): Soirée Tyrolienne", PWV 13



Photo by dino bossnini.

– Pause –

Sophie Trobos, Violine
Rahel Rupprechter, Cello
Gerhard Sammer Dirigent

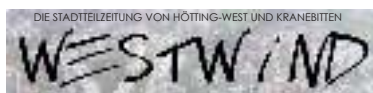
Tiroler Kammerorchester Inn-
Strumenti

ÖKUMENE: Wer gehört dazu?

Christliche Kirchen arbeiten in vielen Bereichen zusammen und verfolgen das Ziel einer sichtbaren Einheit aller Glaubenden. Das griechische Wort „Ökumene“ ist zum Oberbegriff all dieser Bemühungen und Aktivitäten geworden. Aber wer gehört zur Ökumene und wer nicht? Wie entscheiden christliche Kirchen, mit wem sie zusammenarbeiten? Woran erkennt man, ob eine Gemeinschaft als christlich bezeichnet werden kann? – Ein kleiner Einblick in ein Themenfeld, das komplizierter ist, als es auf den ersten Blick scheint.

*Referent: Univ.-Prof. Dr. Liborius O. Lumma
Studiendekan und Stellvertreter des Dekans, Institut
für Bibelwissenschaften und Historische Theologie*

*Donnerstag, 28. Mai 2026 um 19:45 Uhr im Pfarrsaal
Allerheiligen, St. Georgs-Weg 15, Innsbruck
Eine Veranstaltung des Katholischen Bildungswerks
Allerheiligen
Freiwilliger Unkostenbeitrag*



IN EIGENER SACHE

Sie, liebe Leserin, lieber Leser erhalten den WESTWIND – wie schon seit Jahren – unentgeltlich ins Haus geliefert. Wir freuen uns über Ihr großes Interesse, das uns immer wieder durch viele Rückmeldungen und Nachfragen bekundet wird.

Um unsere Stadtteilzeitung auch weiterhin in der von Ihnen geschätzten Qualität produzieren zu können, ersucht Sie das ehrenamtlich tätige Redaktionsteam um Ihre Spende. Auch wenn uns diverse Firmen mehr oder weniger regelmäßig mit bezahlten Anzeigen unterstützen, – wofür wir herzlich danken – so schmilzt unser Budget doch dahin.

In letzter Zeit erhalten wir immer wieder die Rückmeldung, dass der WESTWIND von der Post nicht zugestellt wurde. Aufgrund dessen machen wir Sie darauf aufmerksam, dass es im Stadtteil mehrere Stellen gibt, an denen die Zeitung in größerer Anzahl zum Mitnehmen aufliegt. Dies z. B. in den Pfarreien unseres Stadtteils, Schulen, Supermärkten, Gaststätten, Geschäften usw.



Für jeden noch so kleinen
Beitrag sind wir dankbar!
IBAN: AT83 5700 0001 2020 4223
(Hypobank)
lautend auf Verein Westwind

Maibaumfest der Schützenkompanie Allerheiligen

Am 1. Mai findet in unserem Stadtteil Hötting-West das traditionelle Maibaumfest der Schützenkompanie Allerheiligen statt.

Für die musikalische Unterhaltung und gute Stimmung sorgen auch heuer wieder die "Tiroler Alpenkavaliere". Kulinarisch werden die Besucher vom Team der Schützenkompanie verwöhnt.

Die Schützenkompanie Allerheiligen freut sich auf ein wunderbares Fest mit vielen Besuchern.

Freitag, 1. Mai 2026
Stadtteil Hötting-West, vor
der MS Hötting-West
Zeit: 11.00 bis 18.00 Uhr

Philipp Sodja, Schützen-
kompanie Allerheiligen



Maifest der Schützenkompanie Allerheiligen

Foto: Schützenkompanie Allerheiligen



Geöffnet Dienstag 15:00 - 17:00
Donnerstag 09:00 - 11:00

im Pfarrsaal - St. Georgsweg 15

Kontakt: 0650 4314410

computeria-a@gmx.at

www.computeria.cc

Besuch bitte nur nach Anmeldung!

In unserer Computeria treffen sich Menschen der Generation 50+ um geistig fit zu bleiben, die technischen Möglichkeiten des Computers zu nutzen und den Umgang mit den neuen Medien besser kennen zu lernen. Unsere Angebote

- individuelle Anleitung
- Lösung einfacher Probleme
- Übungen in der Gruppe
- Information durch Kurzvorträge

Computerneulinge sind ebenso herzlich eingeladen wie Nutzer, die ihre Kenntnisse vertiefen wollen. Gesucht sind aber auch „Experten“, die ihr Wissen und ihre Erfahrung als Betreuer weitergeben.



Volkstanzkreis Innsbruck

Obfrau: Moni Watschinger

Österreichische und internationale Volkstänze

Übungsabende im Pfarrsaal Kranebitten

jeden Donnerstag, 20 Uhr

Vorkenntnisse aus Anfängerkurs
(an der VHS Innsbruck) wären günstig
Tiroler, Restösterreichische, Alpenländische,
internationale Volkstänze

Übungsabende im Pfarrsaal Allerheiligen

jeden 1. & 3. Montag im Monat, 20 Uhr

keine Gebühr zum Schnuppern und Kennenlernen
einzeln oder als Paar
aber mit Lust an der Bewegung und Spaß an der Freude

Historischer Tanz

Möglichkeit zu einem Abend mit historischen Tänzen
im Pfarrsaal Allerheiligen

Montag

9. Feber, 16. März, 13. April

jeweils von 19 - 20.30 Uhr

10€ /Person & Abend

Moni Watschinger

Telefon: 0512 546514

E-Mail: humwatschinger@a1.net

Bauernmarkt Hötting-West tirolerisch guat



Frische Naturprodukte aus der Region, frisches Gemüse,
Obst, Burger Käse, hausgemachte Knödel, Fleisch auf
Bestellung, burgenländischer Wein, selbstgemachte
Marmeladen, Honig, Met und Propolis vom Imker
und vieles mehr, bietet

**jeden Samstag von 8:00 - 12:00 der Bauernmarkt
vor der VS Hötting-West**



**Philatelisten
Klub Merkur Innsbruck**

<http://www.phk-merkur-innsbruck.at/>

Kontakt: Obmann Thomas Angerer
Tel. 0664 5815358

Töpferwerkstatt Pfarre Allerheiligen



Unsere neuen Zeiten:

Montags 15:00 - 18:00

Dienstags 8:30 - 11:30

Wir produzieren
größtenteils für den
Pfarrbasar.
Der Erlös aus dem
Verkauf wird für einen
guten Zweck
gespendet.

Repair Cafe in Hötting-West

Freitag, 17. April 2026 16 – 19 Uhr Standort der
Lebenshilfe Arbeit Hötting-West (Technikerstraße 9b)

Bei einem Repair Cafe (reparieren statt wegwerfen)
warten ExpertInnen auf defekte Dinge der BesucherInnen,
die sie dann GEMEINSAM begutachten und versuchen,
wieder instand zu setzen (Ersatzteile sind bitte selber
mitzubringen). Bei Kaffee und Kuchen lässt sich eine
kurze Wartezeit gemütlich überbrücken. Ein kleiner
Unkostenbeitrag ist herzlich willkommen! Der Erlös des
Nachmittags kommt einem Projekt der Lebenshilfe Tirol
zu Gute! Unser Engagement ist ehrenamtlich und
unverbindlich.

Wir suchen Menschen, die gerne schrauben, nähen,
basteln, Handwerken, erklären und diese Fähigkeiten
auch gerne an andere weitergeben. Die Einsatzgebiete sind
vielfältig: Elektronik, Elektrotechnik, Rad Reparatur,
Näh- und Flickarbeiten, Strick-Tipps, Hilfe bei der
Benützung des Smartphones und Laptops, Pflanzen Tipps
– Schädlingsbekämpfung (Garten, Wohnung, Heilkräuter,
Neophyten), Kleine Reparaturen an Schmuck, an Büchern

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, schreiben Sie uns
eine E-Mail mit Ihrer Begabung an
j.bernhard@lebenshilfe.tirol oder rufen Sie unter der
Nummer +43 05 434 11501 an. (bis 13. März 2026)
Monika Reitmeir



Peerhofstraße 7a

Tel.: 0512/90 90 43, E-Mail: peerhof@drei.at

Beiträge aus dem Gewinnspiel Dez. 2025



Das schönste Erlebnis heuer war für mich der Kirchen-
abend in der Kirche Allerheiligen im November zum
60jährigen Bestehen des gemischten Chors Allerheiligen.

Martina Schaffenrath

Eines meiner schönsten Erlebnisse im Jahr 2025 im
Stadtteil war, als ich im Stadteitreff Hötting-West einen
Weihnachtsquiz-Abend organisiert habe. Es gab 5 Runden
von einem Musikeil mit deutschen und englischen Weih-
nachtsliedern bis über traditionelle Weihnachtessen rund
um die Welt und allerlei Fragen rund um die stillste Zeit
des Jahres. Wir hatten viel Spaß und nach dem Quiz blieb
noch genug Zeit sich bei Weihnachtskekken und anderen
Leckereien auszutauschen. Besonders gefreut hatte es
mich, dass so viele Länder vertreten waren: Österreich,
Italien, Mongolei, Singapur, Indien, Polen, USA, Litauen,
Tschechien und Kolumbien. Am Ende machten wir noch
ein weihnachtliches Erinnerungsfoto, das ich mit Erlaub-
nis der anderen Teilnehmerinnen hier auch teilen darf.
Wir alle schätzen den Stadteitreff sehr und hoffen auch
2026 viele tolle Stunden in Hötting-West zu verbringen.

Judith Maier



Stadtmusikkapelle Innsbruck-Allerheiligen

Probe

jeden Dienstag, 19:30-21:15

Jugendprobe

jeden Dienstag, 18:15-19:15
jeweils im UG der Polytechnischen
Schule Hötting-West

Obmann: Thomas Gress, Tel: 0650/9091924
info@musikkapelle-allerheiligen.at



Gemischter
Chor
Allerheiligen

CHORPROBE

jeweils am Dienstag um 19.30 Uhr

Pfarre Allerheiligen /
St. Georgsweg 15, Innsbruck
Kontakt: t.reitmeir@gmx.at



PVÖ

Pensionistenclub Peerhof

Club und Tagesausflüge nach
telefonischer Rücksprache

Infos unter Tel.: 0680 2328406

Veranstaltungskalender

März			April		Mai	
03 DI	19:00	Buchpräsentation in der Pfarrkirche Allerheiligen Innsbruck mit dem Gemischten Chor Allerheiligen	08 MI	14:30	06 MI	14:30
10 DI	14:45	Eltern-Kind-Treff im Bewegungsraum, Pfarre Allerheiligen	08 MI	09:30	06 MI	09:30
11 MI	14:30	Familientreff im Pfarrsaal Pfarre Kranebitten	13 MO	19:00-20:30	11 MO	18:00
12 DO	19:45	Vortrag: "Für den Frieden kämpfen" Referent: Dr. Wolfgang Palaver, Professor i.R. für Christliche Gesellschaftslehre an der Universität Innsbruck, im Pfarrsaal Allerheiligen"	14 DI	14:45	13 MI	14:30
12 DO	09:30	ZwergenZeit & ElternPlausch (0-3 Jahre). Pfarre Kranebitten	16 DO	14:30	13 MI	14:30
14 SA	09:00	Reinigungsaktion am Lohbach Treffpunkt: Städtischer Schülerhort Hötting-West: Dein Nachbar am Lohbach	17 FR	16:00-19:00	13 MI	18:00
15 SO	17:00	Kammerchor Innsbruck und Mobilis-Saxophon-Quartett, Passionskonzert Pfarre Allerheiligen	24 FR	14:30-17:00	20 MI	09:30
16 MO	19:00-20:30	Historischer Tanz im Pfarrsaal Allerheiligen. Volkstanzkreis Innsbruck. Pfarrsaal Allerheiligen	25 SA	19:00	21 DO	18:00
19 DO	19:30	Konzert der "Inn Sei't'n Big Band" Treibhaus-Keller, Angerzellgasse 8	Konzert "Klarinettenorchester Tirol" (Ltg: Christian Köll) u. "Pinzgauer Klarinettenchor" (Ltg: Wolfgang Schwabl) Ursulinsensaal, Innrain 7		Konzert der Fachgruppe Tasteninstrumente Motto: Ungerade Taktarten, Ursulinsensaal, Innrain 7	
21 SA	14:30-17:00	Familientreff im Kolpinghaus	28 DI	14:00-18:00	25 MO	19:45
25 MI	18:00	PreisträgerInnenkonzert "Prima la Musica" Alpenzoo, Hans-Psenner-Saal, Weiherburggasse 37 a	Tag der offenen Tür / Musikschule Innrain 5 und Innrain 7		Vortrag: Ökomene: Wer gehört dazu? Referent: Univ.-Prof. Dr. Liborius O. Lumma Studiendekan und Stellvertreter des Dekans Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie. Im Pfarrsaal Allerheiligen.	

mit freundlicher Unterstützung
der Stadt Innsbruck!

INNS' BRUCK